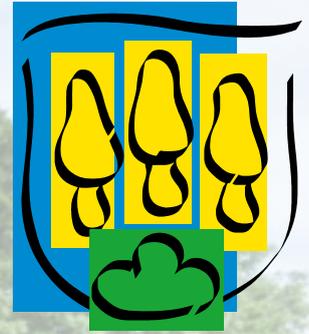


Gemeinde Hellikon

# Jahresrückblick 2019



Dies erfahren Sie im Rückblick:  
I 100 Jahre TV Hellikon  
I Schweizermeister René Isch  
I Das Polenlager im Ischlag  
I Die Vereine in Hellikon  
I Anlässe im Dorf und vieles mehr



IX. Statuten.  
§ 22.  
Die Einnahmen des Vereins bestehen aus:  
a) Den Beitrittsgebühren der Aktivenmitglieder.  
b) Den Jahresbeiträgen der Familienmitglieder.  
c) Den Monatsbeiträgen der Aktivenmitglieder.  
d) Den regelmäßigen Steuern.  
e) Den freiwilligen freiwilligen Beiträgen  
7 Spenden.

§ 23.  
Die Ausgaben bestehen aus:  
a) Ausgaben für Druckkosten, Licht etc.  
b) Gutschriften.  
c) Spesen für Sekretär, Vorstandsbetriebe etc.  
d) Gutschriften.

X. Vereinsbestimmungen.  
§ 24.  
Eine Revision der Statuten kann  
jederzeit vorgenommen werden, sobald 3/4  
der Versammlung darauf verlangt.

Protokoll.  
Turnverein Helikon.  
Über die Gründung des Turn-  
vereins Helikon.

Auf die freischauenden Teil-  
nehmer des Turnvereins Vorwärts  
richtete man im Sommer 1919 ein  
Turnverein gegründet. Demselben traten  
als Mitglieder bei: Gustav Waldmüller,  
Otto Schilling, Harold Jenzer,  
Hans Wälchli, Karl Schär,  
Kurt Schilling, Thopfel Müller,  
Walter Hubsch, Emil Kuster.  
Die Leitung übernahm in vorstänk.  
ein werter Weise Hans Oberlehner  
Rufli. Da von denselben ausgear-  
beiteten Statuten wurden genehmigt  
und unterschrieben. In der Kandidatur  
ersten Versammlung wurde der Vor-  
stand bestellt, was folgte Präsident  
Otto Schilling, Vizepräsident, Gustav Wald-  
müller, Sekretär, Harold Jenzer, Schaar,  
Kurt Kuster, als Schriftführer.

**IMPRESSUM**  
Offizielle Bilder: Christian Sägesser – saegireport.ch  
Layout & Gestaltung: Daniela Rohrer – damalara.ch  
Druck: Brogle Druck AG, Gipf-Oberfrick

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort Gemeindeammann Kathrin Hasler	Seite 2-3
Vor 200 Jahren	Seite 4-7
Vor 100 Jahren	Seite 8-9
Bundesfeier mit 100-Jahr Jubiläum TV Hellikon	Seite 10- Seite 19
Schweizer Meister René Isch-Waldmeier	Seite 20-21
Polenlager im Ischlag	Seite 22-27
Impressionen Neujahrsapéro 2019	Seite 28-29
Generalversammlung Landfrauen	Seite 30
Seniorenflug 2019	Seite 31
Holzgant 2019	Seite 32-33
Personalausflug 2019	Seite 34
Jungbürgeraufnahme 2019	Seite 35
Tag der offenen Gemeinde 2019	Seite 36
Impressionen Brückenbau	Seite 37
Gemeinderats-/Gemeindeammannwahl	Seite 38-39
Verabschiedung GA Kathrin Hasler	Seite 40
Verabschiedung Abwart Nik Wendelspiess	Seite 41
Seniorenweihnachtsfeier 2019	Seite 42
Jahresbericht Fledermosti 2019	Seite 43
Jahresrückblick MG Hellikon	Seite 44-45
Jahresrückblick Naturschutzverein Hellikon	Seite 46-49
Jahresbericht Männerriege	Seite 50-53
Jahresbericht Trachtengruppe	Seite 54
Jahresbericht Jagdverein	Seite 55
Impressionen Weihnachtsbaumausgabe	Seite 56-57
Der Gemeinderat informiert	Seite 58-61
Geburten & Todesfälle, Bestell-Info	Seite 63
Veranstaltungskalender 2020	Seite 64



## Liebe Hellikerinnen und Helliker

Nach 18 Jahren ist es Zeit zum Abschied nehmen, denn alles hat seine Zeit und der Abschied schmerzt immer, auch wenn man sich schon lange auf ihn freut!

Ich möchte mich bei allen bedanken für das Vertrauen. Es war mir immer bewusst in den letzten 18 Jahren, dass ich eine grosse Verantwortung trage. Geschätzt habe ich in meiner Amtszeit, dass Sie liebe Bürgerinnen und Bürger die Entscheidungen des Gemeinderates mehrheitlich mitgetragen haben, weitsichtig waren und vor allem umsichtig entschieden haben.

Schöne Momente gab es immer wieder. Ein einzelnes hervorzuheben ist schwierig. Sicher war das wunderschöne Dorffest im Jahre 2009, bei welchem ich im OK aktiv als Vizepräsidentin amtierte und mit der Kulturkommission eine Dorfchronik schreiben konnte, ein wunderschönes nachhaltiges Erlebnis gewesen. Mein intensivstes Erlebnis war der Umgang mit den verschiedensten Medien vom In- und Ausland bei der Entstehung der Helliker «Löcher». Kommunikation und Krisenmanagement waren gefragt und ich wurde gefordert. Es ging nicht nur um Kommunikation, sondern auch um Sicherheit. Die Expertenmeinungen diskutierten über einen weiteren grossen Einsturz mit Hangrutsch, welcher zum Glück nicht eingetroffen ist. Dank dieser Erfahrung bin ich heute immer wieder als Referentin gefragt, als Expertin für Krisenmanagement. Aber auch schwierige Momente erlebt man als Gemeindeammann. Betroffen haben mich die menschlichen Schicksale, Tragödien, oder Anordnung von fürsorglichen Massnahmen. In einem kleinen Dorf kennt man die Menschen. Heute mit der Einführung der KESB ist der Gemeinderat etwas entlastet und ist nicht mehr allein verantwortlich. Aber auch die

Anordnung und Durchsetzung von Massnahmen und Gesetzen wird nicht immer verstanden. Unangenehme Entscheidungen, oder verweigerte Anliegen vertreten zu müssen, sind nicht immer leicht und haben wenig mit Vergnügen zu tun. Als Gemeindeammann hat man immer wieder schwierige Entscheidungen zu treffen und Herausforderungen gegenüberzutreten. Das gehört zum Alltag.

Vor meiner Amtszeit wurde in der Gemeinde lange Jahre intensiv gespart. So habe ich zusammen mit dem Gemeinderat mit einer Investitions-Planung, die nötigen Sanierungen an Strassen (unter anderem PWI) und Gemeindeliegenschaften (Gemeindehaus, Dreschschopf, Turnhalle, Mehrzweckgebäude (Kochschule)) vorangetrieben und umgesetzt. Auch die neue Homepage ist heute zeitgemäss. Sehr aktiv habe ich mich, seit der Kündigung des Schulvertrages von Möhlin, für den Erhalt der Oberstufe eingesetzt. Ich hoffe, der Erfolg wird sich mit dem Zusammenschluss mit der Schule Oberfrick noch definitiv einstellen.

Trotzdem ist und bleibt Hellikon eine kleine Gemeinde mit beschränkten finanziellen Mitteln. Die grosse Herausforderung wird es sein, die nötigen Investitionen für eine zukunftsorientierte Gemeindeentwicklung zu tätigen, attraktiv zu sein / zu bleiben und auch die Anliegen der Bevölkerung umsetzen zu können. Kleine Gemeinden stehen unter Druck. Durch die Professionalisierung werden immer mehr Zentralisierungen gefordert. Die Gemeinden verlieren dadurch direkten Einfluss und Mitsprache und werden finanziell belastet.

Ich möchte mich bei meiner Gemeinderätin und den Gemeinderäten sowie der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit bedanken. Die Ausübung eines solchen Mandats ist mit vielen persönlichen und zeitlichen Einschränkungen verbunden. Vielfach wird vergessen, dass ein derart anspruchsvolles Engagement oft nur auf Kosten der eigenen Freizeit sowie der Familie möglich, und in unserer Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich ist. Neben dem Gemeinderat summieren Sitzungen in Arbeitsgruppen und sonstigen Gremien zu einer beträchtlichen Anzahl von Stunden. So habe auch ich in fast allen Verbänden in meiner Amtszeit in den Vorständen mitgearbeitet. Unsere Gesellschaft lebt aber von engagierten Menschen, welche freiwillig an der Gestaltung des Gemeinwesens mitwirken, sich aktiv einbringen und sich an der Weiterentwicklung ihrer Heimat und der Kommune verpflichtet fühlen.

Ich wünsche meinem Nachfolger Thomas Rohrer und dem gesamten Gemeinderat viel Kraft, Ausdauer, aber auch Freude in ihrer Tätigkeit.

**Mein Rat:**

**Nichts persönlich nehmen, die Menschen mögen, keinen Dank erwarten und nicht vergessen: Selbstkritik und Aufrichtigkeit sind die wichtigsten Tugenden eines Gemeinderates.**

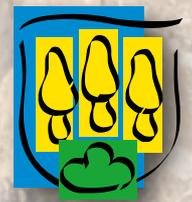
Die Arbeit im Gemeinderat hat mich geprägt. Ich habe viel gelernt, viel erlebt und einiges bewirkt. Ich habe mich gerne für unser schönes Dorf mit seiner Bevölkerung eingesetzt. Heimat ist nicht nur ein Ort, Heimat ist da wo wir uns wohl fühlen, man uns mag und dafür lohnt es sich, sich einzusetzen.

Nochmals herzlichen Dank und allen ein gutes neues Jahr.

**Kathrin Hasler**

Altgemeindevorstand

Foto: saegireport.ch



## Vor 200 Jahren 1819 – zwei Schweizer Persönlichkeiten



1819 wurden zwei berühmte und für die Schweiz heute noch präsen- te Persönlichkeiten geboren: **Alfred Escher** (Unternehmer, Politiker, Eisenbahn- pionier) und **Gottfried Keller** (Dichter, Schriftsteller und Staatsschreiber), die sich auch gegensei- tig bewunderten.

**Alfred Escher, geboren am 20. Februar 1819 in Zürich**

Alfred Escher (Johann Heinrich Alfred Escher vom Glas) war ein berühmter schweizerischer Unternehmer, Politiker und Eisenbahn- pionier, der die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz massgeblich vorantrieb und der Eisenbahn in unse- rem Land zum Durchbruch verhalf.

Durch seine zahlreichen politischen Ämter und seine Gründungs- und Führungstätigkeit bei der «Schweizerischen Nordostbahn» (heute SBB), dem «Eidgenössischen Polytechnikum» (heute ETH Zürich), der «Schweizerischen Kreditanstalt» (heute Credit Suisse), der «Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt» (heute Swiss Life) sowie der «Gotthard-

bahn-Gesellschaft» (heute SBB) nahm Escher wie kein anderer Einfluss auf die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz im 19. Jahrhundert.

Die ersten Jahre der Kindheit verbrachte Alfred Escher in sei- nem Geburtshaus, dem «Neuberg» am Hirschengraben in Zü- rich. Sein Vater Heinrich Escher liess am linken Zürichseeufer in der Gemeinde Enge (heute Stadt Zürich) ein Landhaus errich- ten, dem er den Namen «Belvoir» verlieh und das die Familie 1831 bezog. Unterrichtet wurde Alfred Escher in dieser Zeit von verschiedenen Hauslehrern. Von 1835 bis 1837 besuch- te Escher das Zürcher Obergymnasium.

Nach der Maturität entschied sich Escher für ein juristisches Studium an der noch jungen Universität Zürich. 1838/39 ver- brachte er zwei Auslandsemester an den Universitäten Bonn und Berlin, die jedoch von einer schweren Krankheit getrübt wurden. Während des Studiums engagierte sich Escher in der Studentenverbindung Zofingia, in die er 1837 eintrat. Der Zürcher Sektion des Vereins stand Escher 1839/1840 als Präsident vor, im September 1840 wurde er zum Centralpräsi- denten des Gesamtvereins gewählt. Mit einer Arbeit über das römische Recht wurde Escher 1842 als erster Jurist und summa cum laude, an der Universität Zürich zum Doktor promoviert. Um sich Klarheit über seine berufliche Zukunft zu verschaffen, begab er sich für mehrere Monate nach Paris.

Nach seiner Rückkehr nach Zürich im Sommer 1843 widmete sich Alfred Escher wissenschaftlichen Projekten. Er plante eine gross angelegte Schweizer Rechtsgeschichte, die jedoch nicht zustande kam. Zudem beabsichtigte er, Vorlesungen an der Universität Zürich zu halten. Im Februar 1844 hielt er eine Pro- bevorlesung, worauf ihn der Erziehungsrat zum Privatdozenten an der staatswissenschaftlichen Fakultät ernannte.

Daneben war der radikal-liberale Escher auch politisch enga- giert. Eschers Aufstieg in der kantonalen und eidg. Politik war geradezu kometenhaft. Im August 1844 wurde er mit 25 Jahren in den Grossen Rat des Kantons Zürich und Tagsatzungsge- sandter gewählt. So kam er in Kontakt mit führenden Schwei- zer Politikern. 1847 wurde er zum Ersten Staatsschreiber des Kantons Zürich ernannt. Ein Jahr später 1848, mit 29 Jahren, wurde er erstmals Präsident des Zürcher Grossen Rates und Zü- rcher Regierungsrat. Zudem eines der jüngsten Mitglieder des

am 15. Oktober 1848 mit der Einführung der neuen Bundesverfassung gewählten Nationalrates. Danach am 7. November 1848 wurde er zum Nationalrats-Vizepräsidenten gewählt. Ein Jahr später, mit 30 Jahren, war er erstmals Regierungsrats- und Nationalratspräsident. Über die ganze Zeit seiner politischen Tätigkeit sass Escher in rund 200 eidgenössischen und zürcherischen Kommissionen, von denen er einen grossen Teil präsidierte. (Und das in einer Zeit ohne Telefon, Natel und E-Mail; man stelle sich das heute einmal vor!, Anm. Autor).

Auf Escher gehen die bis heute gültigen Maximen der schweizerischen Neutralitätspolitik zurück. So konnte er die politischen Fragen der Zeit aktiv beeinflussen; Er profilierte sich in verschiedenen Konflikten und auch der damaligen Flüchtlingsproblematik als pragmatischer Aussenpolitiker, der nicht in erster Linie für militärische, sondern für wirtschaftliche Stärke plädierte. Dem Nationalrat gehörte er bis zu seinem Tod während 34 Jahren ununterbrochen an. Vier Mal wurde er zum Nationalratspräsidenten (zum höchsten Repräsentanten der Schweizer) gewählt: 1849, 1856, und 1862. 1855 nahm Escher die Wahl aus gesundheitlichen Gründen nicht an. Die Synergien, die er zwischen Politik, Eisenbahn-, Finanz- und Bildungswesen schuf, verhalfen der Schweiz zu einem ungeahnten Aufschwung. Sein grösster Erfolg fiel jedoch in die 1870er-Jahre. Escher erkannte die eminente Bedeutung einer Nord-Süd-Verbindung für die Schweiz und verhalf dem Gotthardprojekt unter Einsatz seiner ganzen Kraft und seines einzigartigen Beziehungsnetzes zum Sieg über die anderen Alpenbahnvorhaben.

1857 heiratete Alfred Escher Augusta Uebel (1838–1864). 1858 wurde die Tochter Lydia geboren, eine weitere Tochter, Hedwig (1861–1862), verstarb im frühen Kindesalter.

**Alfred Escher starb am 6. Dezember 1882 in Zürich/Enge mit 63 Jahren.**

Tochter Lydia Escher heiratete 1883 Friedrich Emil Welti, den Sohn des Bundesrates Emil Welti. 1890, kurz vor dem Ende ihres tragisch bewegten Lebens, brachte sie das Escher-Vermögen in eine Stiftung ein, welche nach dem von ihrem Vater wiederholt geförderten Zürcher Dichters «Gottfried Keller-Stiftung» benannt wurde. Mit Lydias Freitod 1891 bricht der Stammbaum Alfred Eschers ab.

Das Alfred-Escher Denkmal wurde 1889 auf dem Bahnhofplatz Zürich vor dem Eingang des Zürcher Hauptbahnhofs errichtet. In Zürich ist weiter auch eine Strasse nach ihm benannt.

Die gemeinnützige Alfred-Escher-Stiftung wurde erst 2006 gegründet und will die Persönlichkeit sowie das wirtschaftliche und staatspolitische Wirken Alfred Eschers in geeigneter Form darstellen. An der Stiftung sind mehrere Institutionen und politische Körperschaften beteiligt, die mit Alfred Escher in enger Beziehung stehen: Credit Suisse, Swiss Life, Swiss Re sowie Kanton und Stadt Zürich. Weitere Kantone, die SBB (Nachfolgerin der Schweizerischen Nordostbahn und der Gotthardbahn) sowie private Institutionen beteiligen sich mit namhaften Beiträgen an den Tätigkeiten und Projekten der Alfred-Escher-Stiftung.

Autor: Martin Schlienger-Frozza  
(Quellen: «Wikipedia» und «Alfred-Escher-Stiftung»)





### Gottfried Keller, geboren am 19. Juli 1819 in Zürich

Gottfried Keller war ein Schweizer Dichter und Schriftsteller, der u. a. den Roman «Der grüne Heinrich» (1854), den Novellenzyklus «Die Leute von Seldwyla» (1856/1875) mit der Erzählung «Romeo und Julia auf dem Dorfe» sowie die Novelle «Kleider machen Leute» (1874) verfasste.

Gottfried Keller wuchs in Zürich auf, wo er als zweites Kind der Eltern Johann Rudolf Keller und Elisabeth geb. Scheuchzer zur Welt kam. 1822 wurde die Schwester Regula geboren, einziges von fünf weiteren Geschwistern Gottfrieds, das nicht im frühen Kindesalter starb. Sein Vater, Drechslermeister, starb 1824 33-jährig, als Gottfried gerade mal 5 Jahre alt war. Nach dem Wunsche seines Vaters besuchte Gottfried vom sechsten bis zum zwölften Lebensjahr die Schule für arme Familien, deren Vorstand er angehörte und an welcher Kinder nach der Methode des Zürcher Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi unentgeltlich unterrichtet

wurden. Danach zwei Jahre eine weiterführende Anstalt, das «Landknabeninstitut», an der auch Französisch und Italienisch unterrichtet wurde. Anschliessend 1833 trat er in die neu gegründete kantonale Industrieschule in Zürich ein. Er lernte ohne Mühe und zeigte früh das Bedürfnis, sich malend und schreibend auszudrücken. Sein Berufsziel war eigentlich die Malerei.

Wegen eines Jugendstreiches von der höheren Schulbildung ausgeschlossen, trat er eine Lehre an, um Landschaftsmaler zu werden. Er verbrachte zwei Studienjahre in München, von wo er 1842 mittellos in seine Vaterstadt zurückkehrte. Unter dem Eindruck der politischen Lyrik des Vormärz, entdeckte er sein dichterisches Talent. Zur gleichen Zeit beteiligte er sich an der militanten Bewegung, die 1848 zur staatlichen Neuordnung der Schweiz führte.

Als die Zürcher Regierung ihm ein Reisestipendium gewährte, wandte er sich nach Heidelberg an die Ruprecht-Karls-Universität, um Geschichte und Staatswissenschaften zu studieren, und von dort aus weiter nach Berlin, um sich zum Theaterschriftsteller auszubilden. Nach sieben Jahren in Deutschland kehrte er 1855 nach Zürich zurück, zwar als anerkannter Schriftsteller, doch immer noch mittellos. Letzteres änderte sich 1861 mit seiner Berufung zum Ersten Staatsschreiber des Kantons Zürich. Mit dieser Anstellung verdiente er rund Fr. 5'000 im Jahr (Zum Vergleich: ein normaler Textilarbeiter verdiente in jener Zeit Fr. 500 pro Jahr). Der Berufung war die Veröffentlichung des «Fähnlein der sieben Aufrechten» vorausgegangen. Eine Erzählung, in der er seine «Zufriedenheit mit den vaterländischen Zuständen» ausdrückte, zugleich aber bestimmte, mit dem gesellschaftlichen Fortschritt verbundene, Gefahren aufzeigte.

Gottfried Kellers politisches Amt nahm ihn zehn Jahre lang voll in Anspruch. Erst im letzten Drittel seiner Amtszeit erschien von ihm Neues (die «Sieben Legenden» und «Die Leute von Seldwyla», Teil zwei). 1876 legte er sein Amt nieder, um wieder als freier Schriftsteller tätig zu sein. Es entstanden eine Reihe weiterer Erzählwerke (die «Zürcher Novellen», die endgültige Fassung des «Grünen Heinrich», der Novellenzyklus «Das Singsgedicht» sowie der sozialkritische Roman «Martin Salander»).

Gottfried Keller beschloss sein Leben als erfolgreicher Schriftsteller. Seine Lyrik regte eine Vielzahl von Musikern zur Verto-

nung an. Schon zu seinen Lebzeiten galt er als einer der bedeutendsten Vertreter der Epoche des bürgerlichen Realismus.

Gottfried Keller war nie verheiratet und hatte keine Kinder. Er hatte fast nur tragische Liebschaften. Kellers erste Liebe – Henriette Keller, eine entfernte Verwandte – starb 1838 20-jährig an der Schwindsucht; Danach hatte er mehrere Liebschaften, die aber immer wieder scheiterten. Gottfried Keller hatte für seine Körpergrösse, etwa 160 cm, sehr kleine, kurze Beine. Luise Rieter, die erste in einer Reihe von Frauen, die das Liebessansinnen des Schriftstellers negativ beschied, monierte dessen zu kurze Beine; Ebenso hatte er immer wieder Probleme mit dem Alkohol, vor allem nach zerbrochenen Liebschaften, wurde dadurch streitsüchtig und war in Raufereien verwickelt. Er hatte auch viele politische Feinde. Im Jahr 1865 lernte er die Pianistin Luise Scheidegger (1843–1866) kennen, mit der er sich im Mai 1866 verlobte. Diese nahm sich im Juli des gleichen Jahres mit nur 23 Jahren das Leben. Die Gründe dieses Suizides sind unbekannt geblieben.

**Am 19. Juli 1869, 50-jährig, wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Zürich verliehen.**

Gottfried Keller starb am 15. Juli 1890 im Alter von 70 Jahren in Zürich. Das Gottfried-Keller-Denkmal wurde erst 1963 vom Bildhauer Otto Charles Bänninger geschaffen und steht in der Gartenanlage beim Hafengege in Zürich. Strassen in zahlreichen Städten der Schweiz und Deutschland sowie ein Gymnasium in Berlin wurden nach seinem Namen benannt.

Autor: Martin Schlienger-Frezza  
(Quelle: «Wikipedia»)



## Vor 100 Jahren 1919

Ab Ende 1918 entstand die 2. Republik Polen (siehe Bericht Polenlager). 1919 galt es, die Trümmer des Ersten Weltkrieges zu beseitigen. Das Jahr war geprägt von zahlreichen Verträgen für eine neue Weltordnung nach dem Ersten Weltkrieg.

Der Erste Weltkrieg hatte vier grosse Imperien zerstört: Neben dem Deutschen Kaiserreich mit seinen Kolonien, auch die Monarchie Österreich-Ungarn, das Osmanische Reich und die Zarenherrschaft in Russland. Es gab den bekannten Versailler Vertrag der alliierten Siegermächte und ihrer Verbündeten mit Deutschland, den Vertrag von Saint Germain mit Österreich, von Neuilly-sur-Seine mit Bulgarien sowie 1920 den Vertrag von Trianon mit Ungarn und den Vertrag von Sèvres mit dem Osmanischen Reich. Gerade der Versailler Friedensvertrag sollte noch Folgen haben! Dieser Vertrag war ein schlechter und trügerischer Friedensvertrag, mit dem niemand so recht zufrieden sein konnte. In den Köpfen schwelte der Krieg

weiter. Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung war entsetzt, als sie von den Friedensbedingungen erfuhren. Und er förderte, da sind sich viele Historiker einig, einen rasanten Aufstieg der Nationalsozialisten in Deutschland unter der Führung von Adolf Hitler. Und was dann daraus wurde, ist bekannt – ein zweiter Weltkrieg! In den ersten Monaten 1919 grassierte in einigen Ländern noch weiter die Spanische Grippe.

Das Jahr 1919 hatte für die Schweiz noch etwas ganz Besonderes gebracht und fast zu einem Gebietszuwachs geführt: Am 11. Mai 1919 kam es im österreichischen Vorarlberg zu einer Volksabstimmung, ob die Vorarlberger Landesregierung Beitrittsverhandlungen mit der Schweiz aufnehmen sollte. Für einen Wechsel zur Eidgenossenschaft sprach die unklare Zukunft Österreichs nach dem Zusammenbruch der Monarchie Österreich-Ungarn. 81 % der Vorarlberger stimmten für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen. Mit Ausnahme von Bludenz und Hittisau sprachen sich alle Gemeinden für die Vorlage aus. Auf Schweizer Seite, vor allem in der Westschweiz, gab es gegen das Vorhaben erhebliche Vorbehalte, weil ein Beitritt Vorarlbergs zu einer katholischen Konfessionsmehrheit geführt und das deutschsprachige Übergewicht verstärkt hätte. Der Bundesrat sprach sich schliesslich für einen Verbleib Vorarlbergs bei Österreich aus. In Vorarlberg selber gab es auch



*Vertragsunterzeichnung in der Spiegelgalerie des Schlosses von Versailles 1919.*

Gegner dieses Vorhabens, die für einen Anschluss an Deutschland votierten. Deren Pläne sahen ein neues Bundesland «Schwaben» vor, das aus Vorarlberg und den schwäbischen Landesteilen, Baden, Bayern und Württemberg bestünde. Das Vorhaben wurde hinfällig, als im September 1919 der schon erwähnte Vertrag von Saint-Germain unterzeichnet wurde, mit dem Inhalt, dass aus der Republik Deutschösterreich die unabhängige und selbständige Republik Österreich entstehen soll.

1919 setzte der bürgerliche Bundesrat Reformen um, die weitgehend die Forderungen der Arbeiterbewegung erfüllten, so z.B. die Einführung der 48-Stundenwoche. Im Oktober 1919 wurde der Nationalrat erstmals im Proporzwahlrecht bestimmt, was ein Ende der Dominanz des Freisinns und einen starken Aufschwung für die Sozialisten bedeutete.

Und da war ja noch die Gründung des Turnvereines Hellikon 1919 durch den Lehrer Johann Baptist Ruffin, auf die in unserem Bericht «Bundesfeier und Jubiläum TV» näher eingegangen wird und für die zum 100-jährigen Jubiläum eine entsprechende Vereinschronik erschienen ist.

Text: Martin Schlienger-Frozza  
Fotos: wikipedia



«Stammbaum der schweizerischen Eidgenossenschaft». Das Schmuckblatt des 19. Jahrhunderts illustriert die Entstehung des 1848 gegründeten Schweiz. Bundesstaates.



Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens frühmorgens am 11. November 1918

## Bundesfeier 2019 in Hellikon mit Jubiläum 100 Jahre Turnverein Hellikon

Die diesjährige Bundesfeier in Hellikon wurde kombiniert mit den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Gründung des Turnvereins Hellikon, deren Statuten eben auch am 1. August 1919 unterzeichnet wurden. Initiant und Gründervater war der damalige Primarschullehrer Johann Baptist Ruffin, der zusammen mit zehn jungen Männern den Turnverein ins Leben gerufen hatte.

Da die Feierlichkeiten des Turnvereins am 2. und 3. August mit zahlreichen Veranstaltungen ihre Fortsetzung fanden, wurde auf der Spielwiese ein Festzelt aufgebaut. Bereits ab 18.00 Uhr wurde vor dem Festzelt ein Apéro serviert. Zu diesem spielte die Ländlerkapelle von Raphael Fuchs & Co. auf, die auch während und nach der offiziellen Jubiläumsfeier auf der Bühne zwischendurch immer wieder zum Einsatz kam. Im Festzelt wurden die Fotos der noch vorhandenen Vereinsbilder seit dem Gründungsjahr ausgestellt.

**Den eingeladenen Gästen und Ehrenmitgliedern wurde nun ein feines Nachtessen serviert.**

Nach zwei Eröffnungstücken durch die Musikgesellschaft Hellikon unter der Leitung von Giuseppe Di Simone, begrüßte der Moderator, Mario Hürbin aus Zuzgen, kurz nach 20.00 Uhr die so zahlreich erschienenen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Unter ihnen war Regierungsrat Alex

Hürzeler aus Oeschgen, der als Festredner speziell zu diesem Jubiläum als Bildungs- und Sportdirektor des Kantons Aargau eingeladen wurde. Natürlich anwesend war der Gemeinderat Hellikon mit Gemeindeammann Kathrin Hasler-Haussener an der Spitze, sowie Vertretungen der Gemeinderäte aus dem Wegenstettertal. Von den Funktionären der Turnbewegung waren der Vertreter des Aarg. Turnverbandes, Andreas Wernli und die Präsidentin des Kreisturnverbandes Fricktal, Mirjam Maurer, unter den Gästen. Ebenfalls eingeladen waren alle 20 noch lebenden Ehrenmitglieder des Turnvereins Hellikon. Mario Hürbin führte die Festgemeinde gekonnt und mit viel Wissen durch den Abend. Er zitierte den Gründervater des Turnvereins Hellikon, Lehrer Johann Baptist Ruffin: «Wo ein Wille, da ist Erfolg». Ruffin wurde gleich zum Oberturner ernannt, führte diese Funktion während 19 Jahren aus und war 22 Jahre Präsident des Vereins. In der Zeit von 1923 bis 1938 hatte er gar beide Funktionen gleichzeitig ausgeübt. Und Ruffin sollte mit seinem Leitsatz recht haben, konnte sich der Turnverein Hellikon mittlerweile doch über 100 Jahre halten, mit der späteren Gründung verschiedener Riegen von jung bis alt, sogar wachsen und zu einem Verein mit mehreren Generationen weiterentwickeln.

Nun begrüßte Gemeindeammann Kathrin Hasler die Anwesenden und gratulierte dem Turnverein Hellikon zum 100. Geburtstag. Sie begrüßte speziell Regierungsrat Alex Hürzeler aus Oeschgen, der die Fest- und zugleich Bundesfeieransprache halten würde. Ebenso begrüßte sie die Delegationen der Gemeinderäte aus dem Wegenstettertal und die Vertretungen der Turnverbände. Zu jener Zeit sei es nicht einfach gewesen und nicht verstanden worden, junge Männer in einem Bauerndorf für das Mitmachen in einem Turnverein zu motivieren, hatte man doch eigentlich mit der landwirtschaftlichen Arbeit schon genug körperliche Beanspruchung. Wozu sollte denn ein zusätzliches Training noch nützlich sein? Doch zehn junge Männer folgten dem Aufruf von Johann Ruffin und gründeten den Turnverein



Hellikon. Es war damals eine der wenigen Möglichkeiten, in der spärlich vorhandenen Freizeit in einem Verein mitwirken zu können. Einige konnten sich während der Turnstunden dem Einfluss der elterlichen Obhut entziehen. Das Turnen habe über all die Jahre neben körperlicher, sozialer und kameradschaftlicher Aspekte, auch eine zentrale Aufgabe in der Gesellschaft eingenommen und integriere heute alle Generationen von den Kleinsten mit dem Kinderturnen bis zu den Ältesten im Seniorenturnen. Der Turnverein habe daher in unserem Dorf auch eine wichtige, soziale Aufgabe und erfreue sich heute wieder steigender Mitgliederzahlen. Er mache nicht nur in den Wettkämpfen eine gute Figur, sondern sei auch immer in der Lage, grossartige Feste zu organisieren. «Es sind die kleinen Vereine, die die Grundsteine für grosse Sachen legen», meinte Kathrin Hasler.

Unser Turnverein habe auch immer wieder Einzelathleten hervorgebracht, die schweizweit von sich reden machten, so Urs Hasler mehrfach im Kugel- und Steinstossen, sowie aktuell René Isch-Waldmeier, der am diesjährigen Eidg. Turnfest in Aarau im Turnwettkampf siegte.

Sie wies auf die Wichtigkeit der Vereine im Dorf und in der Gesellschaft hin, die für die Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten und die Zusammengehörigkeit pflegen. Viele finden im Verein einen Ausgleich zum heute stressigen und anspruchsvollen Alltag. Sie dankte auch den Verantwortlichen in den Vereinen, die alle ehrenamtlich tätig seien. Dafür erhielten diese vom anwesenden Publikum einen kräftigen Applaus. Anschliessend an die Begrüssungsansprache von Kathrin Hasler, folgte eine Stufenbarren-Darbietung des Damenturnvereins als einzige turnerische Darbietung an diesem Abend. Zwischendurch wurden auf einer grossen Leinwand immer wieder Filmausschnitte aus vergangenen Turnerabenden gezeigt, die gekonnt von Martin Waldmeier zusammengestellt und ganz speziell gestaltet wurden.



Als erster Höhepunkt war nun die 1. August-Ansprache von Regierungsrat Alex Hürzeler an der Reihe, der die Grüsse und Gratulationen der Aargauer Regierung überbrachte. Seine Rede war kombiniert mit der Entstehung und Entwicklung der Turngeschichte ab 1832, von der Gründung des Eidg. Turnverbandes bis heute. Alex Hürzeler stand im Juni dieses Jahres dem Eidg. Turnfest in Aarau als OK-Präsident vor. Er gratulierte somit im Speziellen dem Mitglied des Turnvereins Helikon, René Isch-Waldmeier, der eben am Eidg. Turnfest in Aarau im Turnwettkampf den Turnfestsieg holte. René wurde diese Leistung von den Anwesenden mit einem lang anhaltenden Applaus honoriert. **Die Festrede von Alex Hürzeler können Sie weiter unten nachlesen.**

Es folgten die Gratulationen und Grüsse des Vertreters des Aarg. Turnverbandes, Andreas Wernli sowie der Präsidentin des Kreisturnverbandes, Mirjam Maurer, die heute ihren ersten offiziellen Einsatz in dieser Funktion ausüben durfte und dem Turnverein als Geschenk einen finanziellen Zustupf in die Vereinskasse überbrachte. Anschliessend folgten die Gratulationen der Präsidenten der Musikgesellschaft Helikon, Stefan Hasler und der Männerriege, Ernst Waldmeier, stellvertretend auch im Namen des Frauenturnvereins. Beide Gratulanten brachten ein Geschenk mit, in Form eines Bildes von der Musikgesell-

schaft und einer Eisenkugel sowie eines Schleuderballes von der Männerriege/Frauenturnverein.

Ernst Waldmeier dankte gleichzeitig im Namen der Ehrenmitglieder dem OK für die Organisation dieses Festes und dem Redaktionsteam für das Erarbeiten der Vereinschronik zu diesem 100 Jahr-Jubiläum.

Nun stellte Martin Waldmeier kurz die Vereinschronik vor, die erst heute Abend druckfrisch abgeholt werden konnte, und mit 220 Seiten sowie fast 700 Fotos sehr umfangreich wurde. Der Turnverein hatte in diesen 100 Jahren lediglich zwölf Präsidenten. Diese Chronik kann beim Turnverein weiterhin käuflich erworben werden. Er dankte seinen vier Mitverfassern der Chronik, Martina Hufschmid, Daniel Müller, Gaby Sidler und Fabienne Waldmeier, für ihre unermüdliche Arbeit.

Ein weiterer Höhepunkt war nun die Würdigung der 20 noch lebenden Ehrenmitglieder des Turnvereins, die vom Präsidenten des Turnvereins, Pascal Gähweiler, auf die Bühne gebeten wurden. Sie erhielten von ihm als Geschenk die soeben vorgestellte Vereinschronik sowie ein weiteres Präsent als Dank für die geleistete Vereinsarbeit. Er dankte auch dem OK unter der Leitung von Michael Meier für die Organisation des Jubiläumfestes.

Zum Abschluss des offiziellen Teils folgte nun das Singen der Nationalhymne unter der Begleitung des Spiels der Musikgesellschaft. Anschliessend wurde wiederum der traditionelle Lamponumzug mit den Kindern in Begleitung ihrer Eltern durchgeführt. Nach dem offiziellen Teil der Feierlichkeiten konnte man sich im Festzelt aus der Küche kulinarisch verwöhnen lassen, und beim gemütlichen Beisammensein der Ländlerkapelle von Raphael Fuchs & Co. zuhören oder das Tanzbein schwingen.

Text: Martin Schlienger-Frozza



**Die Rede von Regierungsrat Alex Hürzeler im Wortlaut:**  
(im fricktal.info veröffentlicht am 2. August 2019).

### **Es gilt das gesprochene Wort!**

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Hellikon, werte Frau Gemeindeammann, sehr geehrte Damen und Herren Behörden- und Vereinsvertreter, liebe Mitglieder des jubilierenden TV Hellikon, werte Eltern, liebe Kinder, geschätzte Anwesende:

Es freut und ehrt mich, dass ich heute zusammen mit Ihnen Ihre «Helliker»-Bundesfeier in diesem absolut ausserordentlichen, jubilierenden Rahmen miterleben und mitfeiern darf. Herzlichen Dank dem Gemeinderat und dem Jubiläums-OK für die Einladung als heutiger Festredner. Sehr gerne habe ich diese angenommen, als Regierungsrat, als Turner, aber auch als Bürger dieses Landes.

Einerseits tue ich das gerne, weil die Schweiz, unser Land, in dem wir alle leben dürfen, nach der Überlieferung morgen am 1. August ihren 728. Geburtstag feiern darf und andererseits, weil Ihr örtlicher Turnverein heute mit dem grossen Jubiläumsabend und einem imposanten Festwochenende sein 100-jähriges Bestehen feiert. Zwei sehr unterschiedliche Jubiläen, aber beides sehr besondere Anlässe, auf die wir und Sie stolz sein dürfen. Gleichzeitig sollen wir uns aber auch bewusst sein, wie dankbar wir unseren Vorgängerinnen und Vorgängern sein dürfen, die in den letzten 728 bzw. 100 Jahren – vielleicht nicht alles – aber sicher sehr vieles sehr gut gemacht haben!

### **((doppelte Jubiläumsfeier))**

Bei uns in der Schweiz ist der Nationalfeiertag, der 1. August, ein gemütlicher Familientag im meist kleineren Rahmen. So gibt es nirgends eine pompöse nationale Feierlichkeit, auch nicht auf dem Rütli oder auf dem Bundeshausplatz in Bern – und das ist gut so, das passt zu unserer Schweiz und zu unserer direk-





ten Demokratie. Denn es ist bei uns schöner Brauch und gute Tradition, dass jede Gemeinde auf ihre eigene, meistens eher bescheidene Art feiert. Okay, Ausnahmen wie heute bei Ihnen in Hellikon beweisen das Gegenteil. Aber das 100-jährige Bestehen eines derart aktiven und erfolgreichen Dorfvereins ist mehr als guter Grund dazu. Herzliche Gratulation an dieser Stelle im Namen der Aargauer Regierung und von mir als Aargauer Sportdirektor an den Jubilar, den Turnverein Hellikon, und an alle seine Turnerinnen und Turner, von der Jugendriege, über die Damen und Herren des Turnvereins, der Männerriege bis zu den Ehrenmitgliedern.



In der Vorbereitung auf die heutige «doppelte» Festrede habe ich versucht, den inhaltlichen Bogen über diese zwei Jubiläen und Geburtstage zu spannen. Und da lag es für mich geradezu auf der Hand, dies anhand des eben erst im Juni stattgefundenen Eidgenössischen Turnfestes in Aarau zu tun, dessen Organisationskomitee ich vorstehen durfte. Diesen Bogen zu schlagen, ist gar nicht so abwegig, denn die Geschichte des Turnens spiegelt in nicht wenigen Teilen die Entwicklung der jungen Schweiz. Ich meine damit eben nicht das Jahr 1291, sondern die für unsere heutige Schweiz – und natürlich auch für den damals geschaffenen Kanton Aargau – viel entscheidendere Entwicklungsphase anfangs des 19. Jahrhunderts, als sich die Alte Eidgenossenschaft schlussendlich mit der Bundesverfassung von 1848 zum modernen Bundesstaat gewandelt hat.



Das ETF 2019 war ein farbenfrohes, stimmungsvolles, vom Wetter verwöhntes und mit turnerischen Glanzleistungen aufwartendes Fest, mit rund 68'000 Turnerinnen und Turnern aller Altersklassen, Tausenden von Helferinnen und Helfern, Wertungsrichterinnen und Wertungsrichtern, sowie an den insgesamt acht Wettkampftagen gegen 200'000 Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Schweiz. Während diesen zwei Turnfestwochen hat man gesehen, wie umfassend der Turnsport in der Schweiz heute ist. Disziplinen wie die Pendelstafette, Schaukelringe oder Aerobic kennen wohl viele. Aber wer hat schon einmal die Eleganz der Turnerinnen und Turner sehen können, die am Rhönrad-Wettkampf teilnehmen? Oder wer weiss, wie geschickt man sein muss, wenn man an den Fit & Fun-Wettkämpfen mitmachen will? Turnen in dieser Form ist Breitensport par excellence.

### **Das war aber nicht immer so! ((Geschichte des STV und des ETF))**

Das Turnen kommt ursprünglich aus Deutschland. Ein gewisser Friedrich Ludwig Jahn führte 1811 in Deutschland den Turnbegriff und das Turnen ein. Es stützte sich in seiner Vorstellung, was Turnen sein sollte, stark auf patriotische Ideale. Denn in jener Zeit hatten die Deutschen (eig. Preussen) eine herbe Niederlage im Krieg gegen Napoleon einstecken resp. verdauen müssen. Jahn wollte das Volk mit dem Turnen wieder zusammenschweissen.

Das gemeinsame und synchrone bewegen, manchmal auch an Turngeräten wie Barren, Reck oder am Pauschenpferd, ist dabei für ihn genauso wichtig gewesen wie das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl in der Turnfamilie. Deshalb gehörten von Beginn an auch wichtige Symbole und Rituale zum Turnen wie Lieder, Fahnen, Uniformen und Leitsprüche, die diese Gruppendynamik stärken sollten. Eigenschaften, von denen, wenn zum Glück auch nicht mehr in der gleichen Form und Ausprägung, doch einiges bis heute im Turnwesen erhalten geblieben ist.

Bald fasste das Turnen auch in der Schweiz Fuss. Erste Turnergruppen sind bei uns ab 1816 entstanden. Im April 1832 schlossen sich verschiedene turnende Gruppen in unserer Kantonshauptstadt Aarau zum Eidgenössischen Turnverein ETV zusammen, dem heutigen Schweizerischen Turnverband STV. Im Zusammenhang mit der Gründung des ETV trugen alle involvierten Turngruppen einen Turnwettkampf aus, den sie Eidgenössisches





Turnfest nannten – heute bekannt als das erste Eidgenössische Turnfest, eben 1832 in Aarau. Das ETF und der heutige STV haben also einen gemeinsamen Ursprung und sind seit jeher eng mit unserer Kantonshauptstadt Aarau verbunden.



Das Ziel des damaligen ETV war es, «an Geist und Körper kräftige Söhne des Vaterlandes» heranzubilden. Diese Gedanken und Ziele waren natürlich geprägt von jener für unser Land schwierigen Umbruchphase, die leider auch zu inner-eidgenössischen Streitigkeiten zwischen liberal-progressiven und konservativ-katholischen Kantonen führte, die schlussendlich wiederum im Sonderbundskrieg gipfelten. Ähnlich wie es «Turnvater Jahn» in Deutschland vorgesehen hat, sollten in den Augen des ETV auch die Turner in der Schweiz die fitte Basis der Schweizer Nation ausmachen. Und das Eidgenössische Turnfest war die perfekte Veranstaltung, um dieses Ziel im grossen Stil zu verfolgen. Denn das ETF war nicht nur da, um Sport zu treiben. Es war immer auch eine Feier politischer Ideale und Schauplatz eines fröhlichen und heiteren Zusammenseins.



Im Begriff «Eidgenössisches Turn Fest» sind genau diese Eigenschaften enthalten: Ideologie (Eidgenössisch), Sport (Turnen) und Geselligkeit (Fest). Perfekte Voraussetzungen, um Identität und Zusammenhalt zu schaffen.

### Wandlungsfähiges Turnen, stets als Teil der Schweiz

Mit dem nationalen Verband als Zugpferd zeigte sich das Turnen in der Schweiz einerseits sehr wandlungsfähig, ist aber immer ein wichtiger Teil unseres nationalen Selbstverständnisses geblieben. Wir erkennen diese Entwicklung in der ideologischen Ausrichtung des Turnens. Freiheit, Demokratie und Gemeinschaft – dafür standen die Turner und der nationale Verband von Anfang an ein. Das führte dazu, dass sich das Turnen in seinen Anfängen besonders in den städtischen und liberalen Landesteilen entwickelte und darüber hinaus die Mit-



glieder zu einem grossen Teil Studenten waren. So gehörte u.a. auch die noch heute aktive Mittelschulverbindung der Alten Kanti Aarau, der KTV Aarau (Kantonsschülerturnverein Aarau) bezeichnenderweise zu den Gründern und Organisatoren des ETV und ETF im Jahre 1832. Den «ländlichen» Turnverein Hellikon gibt es bekanntlich «erst» seit 1919.

Nach der offiziellen Gründung der modernen Schweiz mit der Bundesverfassung von 1848 ist der Patriotismusgedanke im Turnen sogar noch grösser geworden. Turnen sollte einen Beitrag leisten zum Aufbau unseres aufstrebenden Landes und die Eidgenössischen Turnfeste waren Ausdruck davon. Die militärische Ertüchtigung durch das Turnen wurde schliesslich immer wichtiger. Mit den beiden Weltkriegen erreichte dies auch an den Turnfesten ihren Höhepunkt. Ein Beispiel: Der Leitspruch am Turnfest von 1947 in Bern lautete: «Frei sein, heisst nicht: tun dürfen, was du möchtest, sondern: tun wollen, was du musst.» Oha, da wirkt unser ETF-Motto von 2019 «Aarau bewegt die Schweiz» geradezu lieblich.

In der Nachkriegszeit machte das Turnen in der Schweiz dann schnell einen Wandel durch: Das Schema «Zucht und Ordnung» verlor an Bedeutung. Zum Beispiel wurde das noch aus den Anfängen stammende einheitliche weisse Gewand der Turner aufgegeben – Turnen wurde bunt und farbenfroh. Auch der nationale Verband musste sich umorientieren und nahm vermehrt soziale Anliegen auf. Die neuen Stichworte lauteten «Plausch und Leistung». Das Turnen öffnete sich – viel früher als die Politik – den Frauen, aber auch den Jugendlichen, den Kindern, den Seniorinnen und Senioren und den Behindertensportlerinnen und Behindertensportlern. Neue Disziplinen und immer mehr Sportgeräte wurden aufgenommen. Turnen wurde zum grossen Schweizer Breitensport mit einer unglaublichen Vielfalt! Bis heute sind diese Offenheit und die Wandelbarkeit des Turnens erhalten geblieben – und genau das macht den

modernen Turnsport und die Freude daran aus.

Sie sehen, geschätzte Anwesende: Turnen, das Eidgenössische Turnfest und unser nationaler Turnverband STV sind eng mit der Schweiz und ihrer jüngeren Geschichte verbunden. Der STV gehört nicht nur zu den ideellen Gründern der modernen Schweiz, er hat sich auch stets die nationalen Anliegen auf seine Fahne geschrieben. Es spiegelt die Entwicklung unseres Landes in den letzten beiden hundert Jahren. Vom patriotischen gemeinsamen Bewegen hat sich das Turnen zum nationalen Breitensport entwickelt, in dem Gross und Klein, Jung und Alt eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden. Das Turnen steht heute für Vielfalt, die verbindet, und die Gesellschaft in den Dörfern und somit unserer Schweiz zusammenhält.

### **Vom Turnen zum Vereinswesen und Zusammenhalt im Dorf**

Die Basis für solche grossen nationalen Feste wie dem ETF, ich denke da aber auch an das Eidg. Musik-, Schwing-, Schützen- oder Jodlerfest, stammt aus den unzähligen Vereinen in den Dörfern und Städten der Schweiz. Wie hier in Hellikon, prägen in der Schweiz tausende Vereine mit unterschiedlichsten Angeboten das Leben der Schweizerinnen und Schweizer. Schätzungsweise 80.000 bis 100.000 Vereine gibt es in unserem



Land. Sie unterstützen das Gemeinwesen enorm: Sie organisieren Freizeitaktivitäten, bieten sportliche Betätigung, stellen kulturelle Angebote auf die Beine, leisten Integrationsarbeit, helfen mit, packen mit an, schaffen Identität und Zugehörigkeit. Vereine versammeln Menschen mit spezifischen Interessen, organisieren ihre Interessenvertretung und sorgen damit oft auch auf lokalpolitischer Ebene für Betrieb. Kurz: Vereine fördern Gemeinschaften.

Zugehörigkeit ist ein menschliches Grundbedürfnis und der Kitt unserer Gesellschaft. Und Zugehörigkeit ist die Voraussetzung, dass eine gemeinsame Identität entstehen kann. Teil dieser Identität und einer Gemeinschaft zu sein, löst in uns Menschen immer etwas aus: gemeinsam etwas leisten und Ziele erreichen, gemeinsame Erfolge und Niederlagen erleben, sich einbringen können, Verantwortung übernehmen, gemeinsam wunderbare Erlebnisse teilen und – nicht selten – Freunde fürs ganze Leben finden. Und gerade weil dieses Mittun einem so viel persönlich Wertvolles

zurückgibt, lohnt es sich, mitzutun, sich einzubringen – freiwillig und ohne Bezahlung. Denn starke Vereine im Dorf zu haben ist ein Privileg.

Dieser Milizgedanke ist das Fundament des politischen und gesellschaftlichen Systems der Schweiz und hat eine lange Tradition. Es gibt kaum einen Lebensbereich, der nicht von Ehrenamtlichen massgeblich mitgestaltet würde: von Sport-, Kultur- und Freizeitvereinen, karitativen Institutionen, kirchlichen Organisationen bis zu politischen Ämtern oder der Feuerwehr. Freiwilliges Engagement ist die unverzichtbare Ressource der Schweiz. Unser Land baut auf uns als Bürgerinnen und Bürger, als Einwohnerinnen und Einwohner und vertraut darauf, dass es auch in Zukunft gelingt, Menschen zu überzeugen, sich für die Allgemeinheit einzusetzen.

Ich ermuntere deshalb Sie alle, von Jung bis Alt, anlässlich Ihrer heutigen Bundesfeier und besonders anlässlich des grossen Jubiläums des TV Hellikon, sich einzubringen in den Vereinen im Dorf und in der Region – auch in der Politik, ihr habt ja bald Gemeinderatswahlen – und so dafür zu sorgen, dass das Leben in der Schweiz reich an Gemeinschaft bleibt und wir überall Zusammenhalt spüren und erleben können. So können wir auch in Zukunft kleine Dorffeste und grosse Eidgenössische Feste in bunter Vielfalt feiern, können wir weiterhin in den Dörfern und Städten abwechslungsreiche Freizeitmöglichkei-



ten anbieten, in denen wir uns treffen, gemeinsame Ziele verfolgen und Geschichten erleben, die an Jubiläumsfeiern wie heute als wunderbare Anekdoten erzählt werden können.

Erlauben Sie mir noch folgenden Schlussgedanken und dies im abschliessenden Versuch, den «Bogen» zwischen der Bundesfeier und dem Turnen endgültig zu schliessen. Zu Eidgenössischen Festen gehören immer auch Schweizer Fahnen und unsere Nationalhymne. An der ETF-Schlussfeier im Aarauer Brügglifeld wurde diese, mitten auf einer riesigen Schweizerfahne, wunderbar durch eine Aargauer Kindergärtnerin und Musiklehrerin vorgetragen und das Publikum stimmte kräftig mit ein. Das ging nicht nur mir und vielen anderen Anwesenden unter die Haut, sondern ganz sicher auch Ihrem Helliker Turnfestsieger, René Isch-Waldmeier, der die Nationalhymne von seinem Siegerpodest aus, einsaugen und geniessen konnte. René, nachträglich nochmals herzliche Gratulation zu dieser herausragenden Leistung und Deinem grandiosen Erfolg. Und uns allen wünsche ich, dass wir am Ende dieser heutigen Bundesfeier und des Jubiläumsfestaktes ebenso berührt, freudig und kräftig, zu Ehren unserer Schweiz, in den Schweizer Psalm einstimmen werden. Ich freue mich darauf, danke für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen allen weiterhin viel «Gfreuts und beste Gesundheit!»

Fotos: saegireport.ch



## René Isch-Waldmeier – erster Turnfest-Sieg in 100-jähriger Vereinsgeschichte

Erfolgreich präsentierte sich die Helliker Turnfamilie am Eidgenössischen Turnfest in Aarau – mit neuer Vereinsausrüstung und mit René Isch-Waldmeier, dem ersten Eidgenössischen Turnfestsieger in der 100-jährigen Vereinsgeschichte.

Die Mitglieder des Turnvereins Hellikon durften ihre neue Vereinsausrüstung am Eidgenössischen Turnfest in Aarau einweihen. Der Anlass ist dem Verein im Jahr des 100-jährigen Bestehens sehr geglückt. René Isch-Waldmeier durfte sich im Turnwettkampf als Eidgenössischer Turnfestsieger feiern lassen. Das ist einzigartig in der Vereinsgeschichte.

Der Turnverein Hellikon ist am Wochenende vom 20. bis 23. Juni am Eidgenössischen Turnfest im dreiteiligen Vereinswettkampf angetreten. Die 20 Männer standen bereits am Donnerstag im Einsatz. Die Turner konnten in ihren Disziplinen überzeugen und haben eine sehr

gute Gesamtnote von 27.86 erreicht. Man hat dadurch in der 3. Stärkeklasse bei 293 teilnehmenden Vereinen den ausgezeichneten 44. Rang erturnt. Die Damen haben am Samstag in das Wettkampfgeschehen eingegriffen und ebenfalls in der 3. Stärkeklasse mit einer guten Note von 26.81 ihren Wettkampf auf dem 90. Rang abgeschlossen. Ferner schloss die Jugendriege mit 25.11 Punkten ihren Wettkampf auf dem guten 37. Rang in der 2. Stärkeklasse ab. Ein weiterer Meilenstein in der Helliker Vereinsgeschichte stellt auch die erstmalige Teilnahme der Geräteturnriege an einem Eidgenössischen Turnfest dar. Die Turnerinnen haben an ihrem ersten Grossanlass mit einer Note von 8.68 den 32. Rang erturnt.

### Turnfestsieg zum 40. Geburtstag

René Isch-Waldmeier, seit einem Vierteljahrhundert als Aktivmitglied dem Turnverein Hellikon treu, hat am ersten Turnfestwochenende im Turnwettkampf brilliert. Mit zwei Maximalnoten von jeweils 10.00 in den Disziplinen Steinheben und im Unihockey-Parcours sowie einer weiteren Topleistung im Kugelstossen, welche ihm eine Note von 9.85 eingebrachte, begann für ihn am Donnerstagabend das lange «Bibbern». Im Vorfeld war man davon ausgegangen, dass der Sieg nur mit einer Maximalnote von 30.00 zu holen ist. Am Freitagabend nach x-maliger Konsultation der ETF-App auf seinem Smartphone,



durfte sich René Isch seiner Sache dann aber sicher sein. Er hatte sein Ziel erreicht, auf welches er die vergangenen Jahre intensiv hingearbeitet hat, und durfte sich zu seinem 40. Geburtstag zum Eidgenössischen Turnfestsieger bei den Aktiven krönen lassen. René Isch hat dabei 737 Turnkameraden aus der ganzen Schweiz hinter sich gelassen, obwohl er seit fünf Jahren in der Kategorie 35+ startberechtigt wäre... Ein weiteres Glanzresultat erreichte Michaela Waldmeier. Mit einer Gesamtnote von 28.98 holte sie im Turnwettbewerb eine Auszeichnung und wurde sensationelle 21. von 514 Turnerinnen!



### Der Turnverein Hellikon

Inwiefern die neue Turnausrüstung zum guten Gelingen beigetragen hat, lässt sich nur erahnen. Der Turnverein Hellikon möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, sich bei den Sponsoren für die grosszügige Unterstützung zu bedanken. Nach einer Woche ohne Training ging es bereits in den Schlusspurt für die Vorbereitungen auf das nächste Highlight im Vereinsjahr. Am Wochenende vom 31. Juli und 2./3. August feierte der Turnverein Hellikon sein 100-jähriges Bestehen. Mehr Infos unter <http://100.tvhellikon.ch>



Text: TV Hellikon  
Bilder: Peter Hufschmid



## Das Polenlager in Hellikon am Waldrand beim «Ischlag»

(Fortsetzung Jahresbericht 2018)

Die negativen Erfahrungen im Grosslager Büren a. d. Aare lösten schon im November 1940 eine Aufteilung in über 100 kleinere, auf die ganze Schweiz verteilte, Lager aus. So erhielt der Nordwesten für das 5. Regiment der 2. Polnischen Schützendivision, die Kp. 4 u. 5 mit Kommandant, Oberstleutnant Konas, auf Junkerschloss, die 2. te Kp. auf Waldegg-Rickenbach und die 6. te Kp. auf Küller-Wintersingen zugeteilt. Und das alles auf dem kriegswirtschaftlichen Verordnungsweg, d.h. keine Einsprachemöglichkeiten seitens der Landbesitzer.

Das Lager bei uns im «Ischlag» erhielt den Namen «Konasowo» und existierte ab dem 18. November 1940 bis nach dem Kriegsende 1945. Die Internierung endete offiziell am 15. Dezember 1945. In der Mitte stand ein Denkmal mit dem «Weissen Adler» (Nationalsymbol Polens). Das Lager wurde nach dessen Fertigstellung am Diens-

*Ein weiteres Nationalsymbol Polens ist die «Schwarze Madonna von Tschenstochau», deren Bild in den damaligen Gottesdiensten der polnischen Soldaten aufgestellt war.*



tag, 17. Juni 1941 eingeweiht. Ein paar Tage zuvor, am Freitag, 6. Juni 1941, wurde das Lager vom polnischen Divisions-Kommandanten, BrGen. Prugar-Kettling, besucht und besichtigt.

Die Einweihung vom Dienstag, 17. Juni 1941 wurde laut der Übersetzung wie folgt beschrieben: Die offizielle Eröffnung des Lagers «Junkerschloss» wurde auf heute festgelegt. Was uns betrifft, so hatten wir an diesem Tag nicht vor, irgendwelche Feiern zu veranstalten, aber offenbar wollten die Schweizer sich nur unserer Arbeit rühmen und haben offiziell Gäste eingeladen. Unser gegenwärtiger «Ortschef» aus dem Junkerschloss ist ein besonders lieber und taktvoller Mensch. In zwei Tagen wird er mit der ehemaligen «Wache» abtreten. Wir haben also eher ihm zuliebe gemeinsam ein Festprogramm durchgeführt, das gleichzeitig sozusagen eine Verabschiedung der abtretenden Wache war, der bisher besten von allen. Am Vormittag gab es keine Arbeit. Gegen 10 Uhr kamen Oberstlt. Dipl. Konas sowie einige Offiziere vom Schweizer Sektorkommando. Beide Kompanien wurden neben der Schweizer Wachtabteilung auf dem Appellplatz aufgestellt, und nach der Rapporterstattung sowie nach der Übergabe der erledigten Arbeiten an den Herrn Oberst, befahl Hptm. Budzynski, nacheinander die Nationalflaggen an den Masten hochzuziehen. Gleichzeitig sang der Lagerchor die jeweilige Nationalhymne.

Die Stimmung war so angenehm, dass die Gäste das «Junkerschloss» erst nach dem Abendessen verliessen, obwohl sie laut Programm gleich nach dem Mittagessen hätten abfahren sollen. **Dem Lager gaben wir den Namen: KONASOWO.**

**Die Übersetzung von Silvia Bopp, Wittnau des umfangreichen Berichtes über die «Ausgeführten Arbeiten von den Soldaten des Junkerschlosses» vom 18. November 1940 bis 1. Juni 1942 ergab folgendes:**

Die Planung und der Aufbau des Lagers wurde ausschliesslich durch die polnischen Soldaten ausgeführt, unter Bewachung durch Schweizer Soldaten. Ebenso der Unterhalt der folgenden Jahre sowie der Abbau Ende 1945. In der Zwischenzeit wurden die Internierten nach Aufhebung des Arbeitsverbotes als Arbeitskräfte in verschiedenen Bereichen eingesetzt. So vor allem zur Erntezeit in der Landwirtschaft oder bei kriegsbedingten Meliorationen und Waldrodungen sowie im Strassenbau. Die Polenstrasse im aarg. Talheim Richtung Schloss Schenkenberg erinnert uns daran.

Aber auch längerfristige Einsätze einzelner kamen vor. So z.B. Zygmunt Zaragowicz, der über lange Zeit bei Theophil Müller, damaliger Gemeindeammann von Hellikon, arbeitete. Nach Kriegsende kehrten lange nicht alle nach Polen zurück! Da das Land nun unter sowjetischem Einfluss, kommunistisch regiert wurde, seien, nach mündlichen Aussagen, die ersten Rückkehrer gleich deportiert oder sogar ermordet worden. Deshalb wählte Zygmunt Zaragowicz Frankreich. Das in der Schweiz verdiente und ersparte Geld (Fr. 1'000) nähte er fein säuberlich in seine Hosenträger ein, um an der Grenze am Genfer Zoll nicht beraubt zu werden. Doch beim Umtausch des Geldes in Frankreich wurde er verhaftet und eingesperrt!

Dank dem Segen seines Schweizer Arbeitgebers, Theophil Müller (siehe unterzeichnete Bescheinigung unten), kam er wieder frei. Er konnte eine Familie gründen und ein Haus bauen. 31 Jahre später, am 14. Juli 1976, dem Nationalfeiertag Frankreichs, reiste er mit seiner Frau und Tochter in seine ehemalige Exilheimat Hellikon, um seiner damaligen Arbeitgeberfamilie von Theophil Müller einen Dankbesuch zu machen und zu erzählen, was er in dieser Zeit alles erlebt hatte.

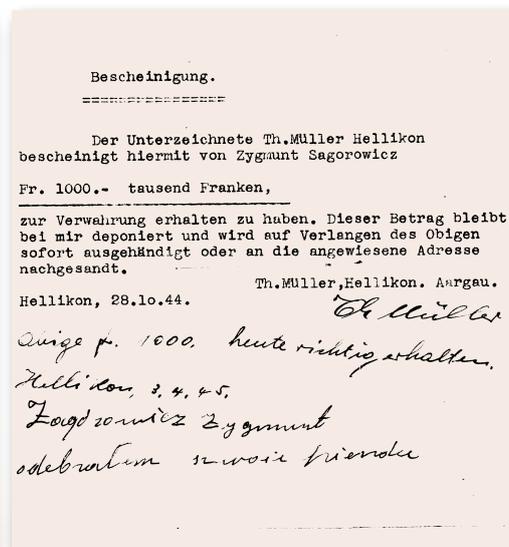
Am 1. November 1943 sahen die Bestände der verschiedenen Lager, aufgrund der im Oktober eingetretenen Veränderungen, wie folgt aus:

Junkerschloss – 109  
 Grellingen – 39  
 Frenkendorf – 52  
 Schaltenmühle – 59

Wie jedes Jahr nahmen an Allerseelen 1943 (2. November) die Soldaten der Lager an ihren jeweiligen Gottesdiensten teil.

Im Lager Junkerschloss fand 1943 zum alljährlichem Brauchtum, zusätzlich noch die Feier der Kranzniederlegung und des Anzündens von Kerzen am Grab des Schützen Leon Szychalski auf dem Friedhof Hellikon statt, der sich am 9. September 1943 neben dem Lager Junkerschloss das Leben genommen hatte (im Totenbuch der Gemeinde Hellikon war er unter dem Namen Leo Szychalski eingetragen, siehe Jahresbericht 2018).

Nachdem Major Budzynski ein gemeinsames Gebet für die Gefallenen und Verstorbenen sowie eine Schweigeminute angeordnet hatte, hielt er eine Ansprache, in welcher er an die Opfer erinnerte, die der gegenwärtige Krieg, nicht nur in der polnischen Armee an allen Fronten in Europa und Afrika, sondern auch unter der Zivilbevölkerung im besetzten Polen, bisher gefordert hatte. Die auf dem Friedhof recht zahlreich erschienene örtliche Bevölkerung von Hellikon, schaute dieser bescheidenen, aber ernsten Feier, mit grossem Interesse zu.



Nachstehend der Brief, der am Heiligabend 1943 im Auftrag des Kommandanten vom Feldwebel beim Abendmahl vorgelesen wurde, als Ergänzung zum Tagesbefehl vom 24.12.1943:

*Soldaten,*

*Zum vierten Mal setzen wir uns zum Abendmahl am Heiligabend als internierte Soldaten der zweiten Division der Fusschützen in der Schweiz, und es gibt wahrscheinlich nicht einen unter uns, für den das heutige Fest nicht das Fünfte in einem fremden Land wäre. Auch unsere Familien teilen die Oblaten zum vierten oder fünften Mal ohne uns, ihre Väter, Brüder oder Söhne. Der Tag der Geburt Christi ist ein grosses Fest, nicht nur ein religiöses, sondern auch ein Familienfest. Der Tradition unserer Grossväter folgend, und nicht imstande, mit unseren Liebsten zusammen zu sein, sammeln wir uns hier, als eine grosse Soldatenfamilie, um die Oblaten unter uns teilend, uns mit Gedanken und Wünschen mit all denen zu verbinden, die wir sehr vermissen. Mit den Gedanken an die Heimat, vergessen wir doch nicht, dass auch nicht mehr alle von unserer Soldatenfamilie heute zusammen mit uns sind. Denken wir also an diejenigen, die für die Heimat ihr Leben opferten und an diejenigen, die einen noch traurigeren Heiligabend als wir, in Gefangenen- und Konzentrationslagern, bei Zwangsarbeiten und in deutschen Gefängnissen verbringen. Denken wir an diejenigen, die von der sibirischen Taiga noch nicht frei wurden und an die, die freier als wir, im Nahen Osten, in Schottland oder in Kanada so wie wir, von der freien Heimat*

*und vom Familienheim träumen. Denken wir an das ganze, von uns so geliebte polnische Land, denn wir sind ja Teil Polens.*

*Wir verdanken der Heimat unser Leben, für sie leben und arbeiten wir und für sie werden wir sterben. Denn jeder Pole lebt und stirbt für Polen. Für seine Grösse und Ehre. Egal ob sein Name berühmt wird, oder sein Leben an einfacher, schwerer Arbeit verlaufen wird. Egal, ob er ein grosser oder kleiner Mensch ist – er ist ein Teil Polens und wird nie Franzose, Engländer, Türke oder Schweizer. Es sei denn, er wäre ein Verräter. Und es gibt keine unter uns! Heute, wenn unsere Rückkehr nach Polen immer sicherer und immer näher wird, heute, am Tag der Geburt Christi, herzlich und aufrichtig wünsche ich Euch, Soldaten, dass ihr immer in guten und in schlechten Zeiten, die Polen ohne Makel und Fehler bleibt; Polen, die von der Welt für ihre Tapferkeit und Opferbereitschaft für die Heimatliebe für das Streben, die Heimat zurückzugewinnen, bewundert werden. Ich wünsche Euch, dass uns freies und unabhängiges Polen zurück einnimmt – stolz darauf, dass da Polens Soldaten zurückkommen, die immer der Soldatenschwur treu waren.*

*Ich wünsche Euch, dass ihr alle möglichst schnell in das geliebte Land zurückkommen könnt, um seine Wunden, von den Angreifern zugefügt, möglichst schnell zu heilen. Dass wir es noch schöner als es früher war wiederaufbauen können – er fand hölzernes Polen und liess es gemauert zurück –, dass es industrialisiert und reich wird. Ich wünsche Euch, dass Ihr in diesem Polen, nach dem wir streben, in Ruhe und Wohlstand arbeiten könnt, unter Beachtung und unter Schutz des Gesetzes und mit Sicherheit, dass niemand mehr euer Gut angreift und zerstört.*

*Im Auftrag des Kommandanten  
A. Budzynski, mjr.*

Das Traurige an dieser Geschichte ist, dass die meisten Soldaten nicht mehr nach Polen zurück konnten, weil sie dann, wie es schon oben erwähnt wur-

de, von den Kommunisten verfolgt, deportiert oder gar getötet wurden. Auch war es dem polnischen Volk in ihrer Heimat während der kommunistischen Herrschaft nach dem Krieg, untersagt, am Sonntag die Kirche zu besuchen. Priester wur-

den von den Kommunisten unter Druck gesetzt, ins Gefängnis gesteckt oder deportiert. Doch viel machen konnte die kommunistische Regierung gegen die Kirchenbesuche nicht, da die Kirchen am Sonntag jeweils trotzdem voll besetzt waren. Ein noch härteres Eingreifen seitens der Regierung hätte einen Volksaufstand zur Folge gehabt, dessen Ausmass nicht vorhersehbar gewesen wäre. Es grenzt an ein Wunder, dass noch während der kommunistischen Herrschaft in Polen, am 16. Oktober 1978 der Pole, Karol Józef Wojtyła, zum Papst der röm.-kath. Kirche gewählt wurde. Er war der erste Slawe auf dem Papstthron.

### **Fassen wir zusammen, was dieses polnische Volk in den letzten rund 225 Jahren alles durchgemacht hat:**

Zuerst von 1795 bis 1918 dreigeteilt unter Russland/Preussen/Österreich-Ungarn (Der polnische Staat existierte nicht mehr und verschwand praktisch von der Landkarte)

Ab dem 11. November 1918 wird Polen, dank dem US-Präsidenten Thomas Woodrow Wilson, wieder eine eigene Republik (Zweite Republik Polen). Der Versailler Vertrag bestimmte 1919 auch die Gebietsabtretungen des Deutschen Reichs an Polen. Es waren Regionen in Westpreussen, Posen, Oberschlesien und Ostpreussen. In Posen und Oberschlesien kam es daraufhin zu Aufständen. Oberschlesien wurde schliesslich geteilt. Der wiedergeborene Staat hat keine festgelegten Grenzen, keine Armee und keine Schatzkammer.

Auch die Grenze im Osten war nicht genau festgelegt worden. Das führte zu Kriegen Polens mit Russland, der Ukraine, der Tschechoslowakei und Litauen. Der neue Staat gab sich in den folgenden Jahren selbstbewusst und sicherte sich 1919 nach Auseinandersetzungen mit ukrainischen Truppen die Kontrolle über Ostgalizien. Besonders viel Gebiet gewinnt der neue Staat im Osten durch den Sieg im polnisch-sowjetischen Krieg 1920/21. 1921 gestehen die geschlagenen Sowjets dem polnischen Staat erhebliche Gebietszuwächse zu.

Nach innen musste das Land komplett neu aufgebaut werden. In den Grenzgebieten lebten neben Polen auch andere Nationen. Die Schwäche Polens nutzte der ehemalige Generalstabschef Józef Pilsudski im Mai 1926 für einen Staatsstreich. Bis zu seinem Tod 1935 regierte er Polen autoritär.

1934 unterzeichnete Polen einen Nichtangriffspakt mit Hitler-Deutschland, befristet für 10 Jahre.

Am 28. April 1939 kündigte Hitler diesen Vertrag.

Am 23. August 1939 beschloss Hitler mit Stalin einen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Russland. In einem geheimen Zusatzprotokoll war darin erneut eine Aufteilung Polens vorgesehen.

Am 1. September 1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen mit einer noch nie dagewesenen Heftigkeit, und der neu aufgebauten Luftwaffe, die ihnen im Versailler Vertrag 1919 verboten wurde. Es kam zum 2. Weltkrieg.

Am 17. September 1939 besetzte die Rote Armee den Osten Polens.

1944 kam es zum Warschauer Aufstand: 63 Tage lang kämpften polnische Widerständler gegen die deutschen Besatzer, dann mussten sie angesichts der aussichtslosen Lage aufgeben. Die Deutschen ermordeten daraufhin unzählige Menschen und zerstörten die Stadt.



Zwischen fünf und sechs Millionen Polen verloren im 2. Weltkrieg ihr Leben.

Ab 1945 wird Polen Teil des russisch dominierten Warschauer Paktes. Als sogenannter Satellitenstaat der Sowjetunion, steht es bis 1989 unter kommunistischer Herrschaft (Volksrepublik Polen).

1980 neue Preis- und Inflationswelle; Landesweite Streiks angeführt von Lech Walesa, einem Elektriker der Leninwerft in Danzig. Am 17. September 1980 wird die unabhängige Gewerkschaft «**Solidarność**» gegründet.

Am 13. Dezember 1981 Ausruf des Kriegsrechts durch General Wojciech Jaruzelski infolge der Streiks. Die führenden Köpfe der Gewerkschaft «**Solidarność**» wurden verhaftet, die Gewerkschaft verboten. Es kam aber auch zu internen Machtkämpfen unter den Kommunisten.

Um zur Normalität zurückzukehren, wurde das Kriegsrecht schliesslich im Juli 1983 aufgehoben. Die inhaftierten Gegner des Regimes wurden freigelassen. Reformen wurden in Angriff genommen.

9. November 1989 Fall des eisernen Vorhangs durch den Abbruch der Berliner Mauer. Die Dritte Republik Polens entsteht. Die Wirtschaft wurde nun von einer Planwirtschaft zu einer Marktwirtschaft umgestaltet.

Am 9. Dezember 1990 wird Lech Walesa zum Staatspräsidenten gewählt. Er bleibt 5 Jahre im Amt.

Verschiedene Parteien entstehen. Am 27. Oktober 1991 finden völlig freie Parlamentswahlen statt.

Neue Verfassung tritt 1997 in Kraft.

Erst seit dem Beitritt Polens zur Nato 1999 und zur Europäischen Union 2004 geht es ihnen doch auch wirtschaftlich bedeutend besser.

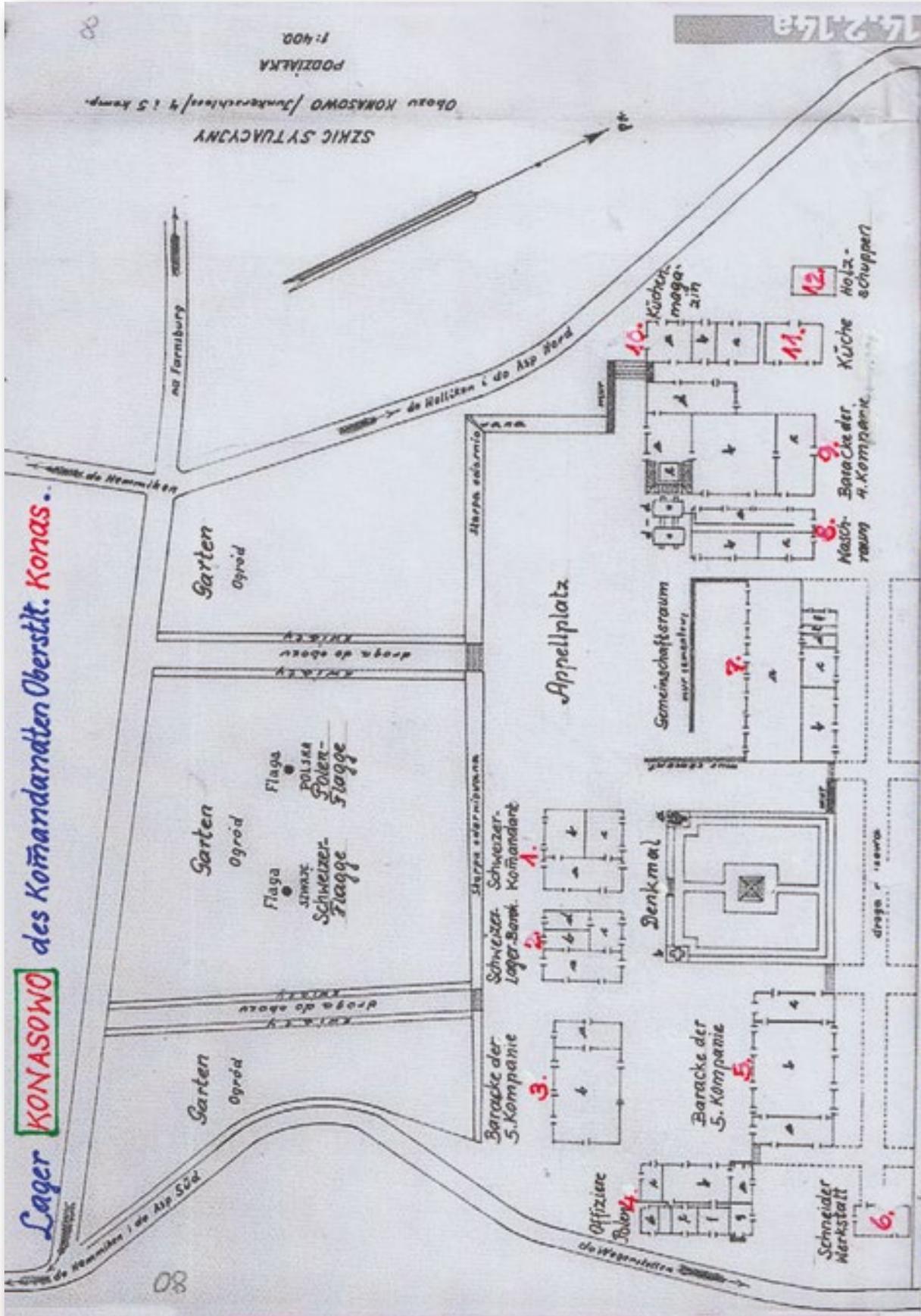
Heute ist Polen eine Parlamentarische Demokratie und wird zur Zeit von der Partei PiS (Recht und Gerechtigkeit) regiert. Ministerpräsident ist Mateusz Morawiecki. Staatspräsident ist Andrzej Duda.

Autoren: Richard Müller und Martin Schlienger-Frozza  
Quellen: Wikipedia und kinderweltreise.de

*Ein grosses Dankeschön an Silvia und Heinrich Bopp, Wittnau sowie Julia und Urban Schraner-Turkulak, Wittnau für die Übersetzungen und Informationen sowie an Urs Müller-Rehmann Hellikon für seine Dokumente.*



Lager **KONASOWO** des Kommandanten Oberstlt. Konas.



Plan vom Polenlager Zunkerschloss in der Chüestelli Helliikon genant Konasowo

SZCIE SYTUACYJNY  
Obraz KONASOWO / Zunkerschloss / 4 i 5 komp.  
1:400  
POZIŁKA

14.2.143

# Impressionen Neujahrsapéro 2019





# Generalversammlung der Landfrauen Bezirk Rheinfelden

## 90. Generalversammlung in der Turnhalle Hellikon

Die Präsidentin Hildi Fischler freute sich sehr, 110 Landfrauen mit den Worten «die Zeit läuft, aber wir Landfrauen sind kein Auslaufmodell» zur 90. Generalversammlung begrüßen zu dürfen. Als kleine Überraschung anlässlich des Jubiläums wurde den Frauen das Essen spendiert.

Vor dem offiziellen Teil sorgten schöne Fotos der vergangenen zwei Jahre für Unterhaltung. Dann begrüßte Hildi Fischler herzlich die fünf Neumitglieder und führte routiniert durch die GV. Sie erwähnte die erfolgreichen Anlässe mit dem Bachhüsli wie die AMA Aarau, das Dorffest Zeiningen und die Chilbi Kaiseraugst sowie den Brunch anlässlich des 125-Jahr Jubiläums des TV Möhlin.

Sie machte auch darauf aufmerksam, dass einige Kurse gut liefen, aber allgemein die Kurse besser besucht sein könnten. Die Reise an den Weihnachtsmarkt in Einsiedeln mit 78 Frauen rundete das Vereinsjahr ab.

Nachdem die Kassierin Lotti Bürgi die erfolgreiche Jahresrechnung 2018 präsentiert hatte, wurde der Kreditantrag zur Anschaffung eines Backofens und einer Knetmaschine für das Bachhüsli problemlos genehmigt.

**Die Präsidentin betonte auch, dass das Bachhüsli das Aushängeschild und die wichtigste Einnahmequelle der Landfrauen sei.**

Erfreulicherweise konnten mit grossem Applaus neue Ortsvertreterinnen gewählt und somit alle Vakanzen besetzt werden. In Wallbach Gaby Freiermuth, in Wegenstetten Karin Waldmeier und in Zuzgen Patricia Obrist, die aktuelle OV von Wallbach, welche bald in Zuzgen wohnhaft sein wird.

Unter Verschiedenem stellte Conny Hasler, Präsidentin der Behindertensportgruppe Fricktal, in interessanter Weise die vielseitigen Aktivitäten der Sportgruppe vor und dankte herzlich für die grosszügige Spende der Landfrauen von Fr. 1'000.—.

Frau Gemeindeammann Kathrin Hasler, ebenfalls Landfrau, gratulierte am Schluss zur gelungenen Generalversammlung und forderte die Landfrauen auf, ihr wichtiges Engagement mit einem gewissen Stolz weiterzuführen. Die Präsidentin schloss die GV mit einem grossen Dank an die organisierenden Frauen aus Hellikon und Zuzgen.



Nach dem geschäftlichen Teil unterhielt Elisabeth Zurbrügg, eine schreibende Bäuerin, die Frauen bestens mit Geschichten im warmen Berndeutsch. Danach wurde ein feiner Imbiss serviert und dann wartete ein gluschtiges Dessertbuffet auf die Landfrauen!

Text: Edith Hasler  
Fotos: Edith Hasler



## Seniorenausfahrt Mittwoch, 29. Mai 2019

40 Seniorinnen und Senioren bestiegen um 12.30 Uhr den Car der Firma A.N.K. Tours AG. Kathrin Hasler begrüßte uns herzlich und bedankte sich bei Thomas Rohrer für die Organisation der Reise. Barbara Waldmeier amtierte als Pflegefachfrau für allfällige Unpässlichkeiten der Reisegesellschaft. Unser Chauffeur, Hanspeter Niklaus, brachte uns zur Firma Zweifel Pomy-Chips AG in Spreitenbach. Dort wurden wir freundlich empfangen und mit Getränken und Süßigkeiten verwöhnt. Der Auftakt der geführten Tour durch den Betrieb, bildete eine kurzweilige Multimedia-Schau. Die Firma ist in Familienbesitz und wird in der 3. Generation geführt. Die Familie legt großen Wert auf Schweizer Produkte. Die Kartoffeln produzieren Schweizer Bauern. Pro Jahr benötigen sie 21'000 Tonnen Kartoffeln. Ebenfalls haben sie von Sonnenblumenöl auf Rapsöl umgestellt, weil es in der Schweiz zu wenig Sonnenblumenöl gibt. Rapsölverbrauch: 2'200 Tonnen! Die Firma beschäftigt total 370 Mitarbeiter.



Der Rundgang war sehr interessant. Man konnte die ganze Produktion vom Kartoffelkeller – schälen – schneiden – frittieren – verpacken verfolgen. Einige Personen konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht auf den Rundgang gehen. Sie wurden durch Frau Brigitte Richter betreut. Sie versorgte sie mit Kaffee und anderen Getränken. Ebenfalls konnte sie, als Mitarbeiterin der Firma, einiges über den Betrieb erzählen. – Nachher ging es auf Chips-Einkauf! Zum Abschluss bekam jede Person eine Tasche, gespickt mit verschiedenen Chipssorten.

Unser Chauffeur brachte uns bei Regenwetter und viel Verkehr nach Oberfrick in den Gasthof Adler. Hier wurden wir vorzüglich gepflegt. Auch ein feines Dessert fehlte nicht. Gestärkt traten wir die Heimreise an. Um 19.30 Uhr stieg eine gut gelaunte Schar aus dem Bus. Auch Barbara Waldmeier blieb zum Glück arbeitslos und konnte den Nachmittag entspannt genießen.

Text: Marlis Hasler  
Fotos: Dagmar Hasler



# Holzgant 2019

Am 06.04. fand die Holzgant 2019 statt. Zahlreiche Interessierte trafen sich fürs Ersteigern der Holzschläge. Nach der Gant gab es ein feines Zobä und der gesellige Ausklang ging noch spät in den Abend hinein.





## Personalausflug

Am Mittwoch, 21. August 2019, fand der Personalausflug statt. Der diesjährige Ausflug wurde vom Leiter Hausdienste und Werkhof Niklaus Wendelspiess organisiert. Für den Rest des Teams war die Reise eine Überraschung.

Treffpunkt war um 06.30 Uhr beim Gemeindehaus in Hellikon. Nach einem kurzen Boxenstopp in Sissach BL, wo Gemeindeschreiber Severin Isler zu uns stiess, ging die Fahrt dann weiter in den Kanton Bern nach Lyssach zum Chrigubek. Dort haben wir ein wunderbares Frühstück genossen.

Um 09.30 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach Gampelen BE, wo wir die Justizvollzugsanstalt Witzwil besichtigen konnten. Nach einer sehr spannenden Führung nahmen wir in Cudrefin VD, im Restaurant Auberge la Sauge, unser feines Mittagessen ein.

Am Nachmittag stand etwas Sportliches auf dem Programm. Um 14.00 Uhr führte uns der Vizegemeindevorstand Seppi

Hasler mit dem Bus weiter nach Roggwil BE zur Kartbahn Race-Inn. Nach einer kurzen Einführung fuhren wir einige Runden und hatten unseren Spass.

Die Rückfahrt nach Sissach BL ging ca. um 16.30 Uhr los. Im Bergrestaurant Sissacherfluh angekommen, fand der Personalausflug einen schönen Abschluss und wir wurden mit einem köstlichen Abendessen versorgt.

Text: Tamara Schafroth

Fotos: Niklaus Wendelspiess





## Tag der offenen Gemeinde 2019

Am Freitag, 30.08.2019 ab 17.00 Uhr fand der Tag der offenen Tore der Feuerwehr Wabrig/Tag der offenen Gemeinde mit Musik im Dorf statt. Hierzu konnte die frisch sanierte Turnhalle, das Gemeindehaus sowie das im Jahr 2016 sanierte Schulhausdachgeschoss besichtigt werden. Zudem wurden die Gerätschaften des Hausdienst – und Werkhofteams vorgeführt.

Die Feuerwehr Wabrig führte ein Experiment zur Brandentwicklung vor, erläuterte

den Umgang mit Kleinlöschgeräten und stellte diverse Posten zum Kennenlernen der Arbeit der Spezialisten-Abteilungen der Feuerwehr Wabrig auf.

Ab 18.15 Uhr öffnete der Beizli-Betrieb, organisiert durch den Feuerwehrverein Zuzgen. Das Essen wurde durch die Gemeinde Hellikon offeriert. Mit «Musik im Dorf» der Musikgesellschaft Hellikon wartete zwischen 19 und 19.30 Uhr auch ein musikalischer Leckerbissen auf die Gäste.

Text: Beni Joller  
Fotos: Beni Joller



# Impressionen Brückenbau

Fotos: saegireport.ch



# Impressionen Gemeindeversammlung





## Verabschiedung Gemeindeammann Kathrin Hasler

### Liebe Kathrin

Seit 18 Jahren hast Du Dich für unsere Gemeinde in verschiedenen Funktionen eingesetzt. 4 Jahre warst Du als Gemeinderätin, 4 Jahre als Viceammann und die letzten 10 Jahre als Frau Gemeindeammann mit grossem Engagement tätig.

Alle Projekte aufzuzählen, an denen Du mitgearbeitet oder diese sogar geleitet hast, würde zu lange dauern. Aber einige davon sollten trotzdem erwähnt werden: Erstellen der Dorfchronik mit der Kulturkommission, Dorffest zusammen mit den Dorfvereinen und der ganzen Bevölkerung, Sanierung Kantonsstrasse, Strassenbau Maienrain, Sanierung des Friedhofes, Neubau des Mehrzweckgebäudes, Dachsanierung Schulhaus, Sanierung der Turnhalle, Erstellung des räumlichen Entwicklungsleitbildes für die anstehende BNO, Neuorganisation Forstdienst in Zusammenarbeit mit den Ressortverantwortlichen.

Dann immer wieder der Kampf um den Schulstandort Hellikon in der Oberstufe



sowie die Schulraumplanung in der Primarschule und dies neben der Verantwortung im Alltagsgeschäft.

Deine Verbindungen nach Aarau haben oft Türen geöffnet und Kontakte ermöglicht, die für uns im Gemeinderat hilfreich waren. Deine Umsicht und Ausdauer waren wichtig, da Gemeindegeschäfte sehr oft langwierig sind. Auch für das Mahnen, Erinnern und Warnen in Gemeinderat und Verwaltung danken wir Dir.

Wir danken Dir herzlich für Deinen langjährigen Einsatz für die Gemeinde Hellikon. So wünschen wir Dir im Namen des Gemeinderates und auch der Dorfbewölkerung alles Gute, Glück und vor allem gute Gesundheit.

Text: Thomas Rohrer

Fotos: aus diversen Quellen



## Verabschiedung Abwart Nik Wendelspiess

### Lieber Nik

Seit genau 10 Jahren bist Du als Hauswart der Gemeinde Helliikon tätig. Heute gratulieren wir Dir zu diesem Arbeitsjubiläum und bedanken uns herzlich für Dein Wirken in den öffentlichen Gebäuden und der ganzen Umgebung. Über Langeweile musstest Du Dich nie beklagen. Neben den üblichen Arbeiten durchs Jahr, war Dein Einsatz und Dein Fachwissen auch gefragt beim Neubau des Mehrzweckgebäudes, beim Anlegen des Spielplatzes, bei der Dachsanierung des Schulhauses, bei der Sanierung des Friedhofes und der Turnhalle. Ausserdem warst Du die letzten zwei Jahre als Vorgesetzter verantwortlich für Hausdienst und Werkhof. Herzlichen Dank für den ausserordentlichen Einsatz und die Unterstützung. Viel Kopfzerbrechen und Zusatzaufwand hat Dir immer wieder unsere Heizung beschert und wie es scheint, hält sie Dich bis zum Schluss als Sorgenkind auf Trab. Da Du im Februar 2020 bereits Dein Pensionsalter erreichst, nutzen wir heute schon, anlässlich des Neujahrsapéros, die Gelegenheit, Dich in diesem etwas grösseren Rahmen zu verabschieden. Natürlich zählen wir zusammen mit Deinen Mitarbeitern noch bis Ende Februar auf Deine Hilfe und Unterstützung. Im Wissen um die Vielfältigkeit der Aufgaben im Hausdienst und im Bauamt, sind wir Dir dankbar um jeden Tipp, den Du Deinen beiden verantwortlichen Nachfolgern Felix Bühler und Alain Stalder mitgeben kannst.

Text: Thomas Rohrer

Fotos: aus diversen Quellen



## Senioren-Weihnachtsfeier, 15. Dezember 2019

Am 3. Adventssonntag folgten 75 Helliker Seniorinnen und Senioren der Einladung des Frauenbundes zur jährlichen Weihnachtsfeier in der Turnhalle. Ein grosser Weihnachtsbaum und festliche Musik der jungen Hackbrettspielerin Anja Mettler, verbreiteten gleich zu Beginn eine weihnachtliche Stimmung.

Heidi Waldmeier begrüusste die Anwesenden herzlich. Der besinnliche Teil begann mit der Totenehrung. Für jede im letzten Jahr verstorbene Person in unserer Gemeinde, wurde eine Kerze angezündet.

Ein 3-Gang-Mittagessen, gekocht von Florian Bamert, erwartete die Gäste. Das feine Dessert, kreiert von Nicole Gremper, rundete den Gaumenschmaus ab.

Dorothee Bamert las eine Weihnachtsgeschichte. Bei gemütlichem Beisammensein und angeregten Gesprächen, ging der schöne Nachmittag zu Ende.

Herbert Meier bedankte sich im Namen aller, bei den Organisatorinnen und ihren Helfern, für den gelungenen Anlass.

Die Frauen vom Vorstand hatten als kleines Geschenk, für alle ein Säcklein mit selbstgebackenen Weihnachtsgutis vorbereitet, das in den nächsten Tagen zu einem Kaffee mit Weihnachtsg Gebäck noch Freude bereiten soll.

Text: Edith Erni

Fotos: Dorothee Bamert



## Jahresbericht Fledermosti

Die Fledermosti Hellikon darf auf ein erlebnisreiches 2019 zurückblicken. Gestartet hat unser Vereinsjahr am 19. März 2019 mit der GV. Viele Ideen und Optimierungen haben wir uns fürs 2019 vorgenommen. So stand unter anderem die Realisierung unseres Mostistüblis auf der To-Do-Liste. Dazu musste zuerst frühlingsgeputzt werden. An drei Samstagen haben wir ausgemistet und abgestaubt. Der nächste Schritt war das Einbringen einer Seitenwand mit Fenstern sowie der Bau einer Rampe zum bequemen Begehen des Stüblis. Unser neues, kleines Bijou nahm Gestalt an und als dann auch die letzte Lampe montiert war, durften wir schon die ersten Gäste begrüßen. Eine Delegation von 46 Kantonsangestellten besuchte uns, und dieser Anlass war für uns zugleich der Start der Mostisaison. Ein weiteres grosses Ereignis war unser 3. Mostifest, welches wir am 14. September 2019 durchgeführt haben. Unser kulinarisches Angebot galt wieder dem Apfel. Weitere Attraktionen waren unser Schaumosten sowie der Märlizauber. Grosse und Kleine durften durch Brigitta in die schaurig-schöne Zauberwelt der Märchen eintauchen.

Am 11. und 12. Oktober ging es bei uns dreckig zu und her. Die Kanalreinigung war wieder einmal fällig. Mit Gummistiefeln, Schaufeln, Motorsäge und dem Bagger gerüstet, haben wir den Bach gereinigt und entschlammt. Heidi und Gaby haben uns an beiden Einsatztagen kulinarisch verwöhnt – vielen Dank. Auch ein grosses Dankeschön an Achim und Chrigel für ihre Baggerarbeiten.

Am 25. Oktober haben wir nach vielen Litern produzierten Mosts unsere Mostisaison beendet. Danach galt es, die Mosti «einzuwintern». Wir danken allen, die uns in diesem Jahr unterstützt und bei uns gemostet haben. Wir freuen uns aufs Wiedersehen im 2020.

Text und Bilder: Fledermosti Hellikon



## Jahresrückblick MG Hellikon 2019

Das Jahr 2019 war das erste Jahr mit unserem neuen Dirigenten, Giuseppe Di Simone. Nebst dem Musiktag in Möhlin war das Jahreskonzert das eigentliche musikalische Highlight im vergangenen Vereinsjahr. Ein weiterer Höhepunkt war das 50-jährige Jubiläum des Stephansballs, welches dann auch speziell gefeiert wurde.



Das Jahr begann, wie in den vorangegangenen Jahren, mit dem Ständchen anlässlich des Neujahrsapéro. Speziell diesmal war, dass unser neuer Dirigent, Giuseppe Di Simone, zum ersten Mal dabei war.

Als Bub spielte Giuseppe Di Simone Akkordeon und Schlagzeug. Di Simone, der in Buchs aufgewachsen war und heute in Brittnau wohnt, spielte während vieler Jahre im Handharmonika Klub Aarau. Parallel dazu übte er für sich weiterhin Schlagzeug und lernte vieles autodidaktisch. Dann begann er Unterricht zu nehmen. Sein Lehrer war mit seiner Musikalität und dem Groove zufrieden, mit der Technik gar nicht. Kein Wunder: Er hatte einfach probiert nachzuspielen, was er beim Fernsehen aufschnappte. Die Musik nahm in Giuseppe Di Simones Leben eine immer wichtigere Rolle ein und bald kam der Wunsch auf, sein Hobby zum Beruf zu machen. Er besuchte drei Dirigentenkurse beim Aargauischen Musikverband und absolvierte zudem eine methodisch-didaktische Ausbildung. Sein Traum, von der Musik leben zu können, setzte Giuseppe Di Simone vor gut 20 Jahren in die Wirklichkeit um. Bei all seinen Engagements als Dirigent war und ist ihm das Menschliche immer sehr wichtig. Wenn es menschlich kriselt, ist es schwierig, gute Musik zu machen, ist Giuseppe Di Simone überzeugt. Beim Dirigieren seiner Musiker sei er eine Rampensau. Aber eben, es funktioniere nur, wenn auch das Zwischenmenschliche stimme. Musik sei die einzige Sprache, in welcher man nicht lügen könne. Giuseppe



Di Simone liebt Musik über alles. Das Wichtigste für ihn ist, offen und ehrlich zu sein. Dass die Zusammenarbeit harmonisch ist, stellten wir dann am Musiktag in Möhlin unter Beweis. Der Vortrag des Konzertstücks war durchaus gelungen und die Parade brachte uns den 5. Rang ein. Dies obwohl das Wetter uns nicht gerade gut gesinnt war und wir die Parade, auf Grund des starken Regens, faktisch zweimal starten mussten.

Am Jahreskonzert unter dem Motto «Hey tonight» tobten wir uns musikalisch und auch show-mässig aus. Den Schwung, den Giuseppe Di Simone mitbringt, setzten wir ebenfalls in viel Bewegung auf der Bühne um. Dies hatte sich auch auf die Gäste in der Halle übertragen, die Stimmung war einfach super!

Am 26. Dezember wurde 50 Jahre Stephansball Hellikon gefeiert. Hierzu strömten die Gäste aus nah und fern in die Turnhalle in Hellikon. Mit dem Showblock von Achim Petry erreichte der diesjährige Anlass seinen Höhepunkt. Mit dabei waren auch Gründungsmitglieder, welche diesen Anlass ursprünglich ins Leben gerufen haben. Dies geschah nämlich durch die damalige Tanzmusik «Red Rivers». Der Anlass selbst, wie wahrscheinlich bekannt, entwickelte sich in diesen 50 Jahren von einem Ball zu einer grossen Party. Am Tag danach fand dann eine interne After-Party im Restaurant Rössli statt, wo wiederum einige Gründungsmitglieder, aber vor allem die Aktivmitglieder der MG Hellikon, das Jubiläum nochmals ausgiebig

feierten. Markus «Küss» Hasler hat für die live-musikalische Unterhaltung gesorgt. Er ist ebenfalls ein Gründungsmitglied des Stephansballs und hat sich somit auch ein bisschen selber feiern dürfen.

Text: MG Hellikon  
Bild: MG Hellikon / saegireport.ch



# Jahresrückblick Naturschutzverein Hellikon

Im Oktober 2019 erschien die Studie eines internationalen Forschungsteams, welches den Rückgang der Insekten in Thüringen und im benachbarten Baden-Württemberg auf Wiesen und im Wald dokumentiert. In beiden Lebensräumen sind innert nur zehn Jahren etwa ein Drittel der Insektenarten verschwunden. Alarmierend ist auch der Rückgang der Insekten-Biomasse: Diese ist in zehn Jahren im Wald um etwa 40 Prozent zurückgegangen, auf den Wiesen gar um zwei Drittel. Das Ergebnis der Studie lässt sich auch auf unsere nächste Umgebung übertragen. Und es ist nur ein Beispiel. Mit Meldungen über den zunehmenden Rückgang der natürlichen Vielfalt, werden

wir seit Jahren eingedeckt und gleichzeitig über die Ursachen zu dieser Entwicklung informiert. Auch dass diese letztlich unsere Existenzgrundlagen gefährdet, ist allgemein bekannt. Trotzdem scheint immer noch ein grosser Teil der Bevölkerung im Umgang mit der Umwelt und der Nutzung der natürlichen Ressourcen unbesorgt an alten Gewohnheiten festzuhalten. Seit jeher ist der Naturschutzverein Hellikon bemüht, der freien Natur Platz einzuräumen, in unserer dicht bebauten, intensiv bewirtschafteten Landschaft. Wenn die Öffentlichkeit das wohlwollend zur Kenntnis nimmt oder sogar unterstützt, ist ein wichtiger Bereich dieser Bemühungen erreicht. Das Ziel, dass jeder einzelne nach seiner Möglichkeit die Verhaltensweise den Bedürfnissen der Umwelt unterstellt, ist davon noch weit entfernt. Arbeiten wir weiter an unserm Beitrag!

## Einsätze der Kerngruppe

Für die nachfolgend aufgeführten Pflege-, Aufwertungs- und Fördermassnahmen wendeten die Kerngruppenmitglieder des Naturschutzvereins Hellikon im vergangenen 2019 rund 880 Stunden auf. Im Januar wurden die Ufer des grossen Weihers vom Bewuchs befreit. Der Rohrkolben muss jährlich geschnitten werden, damit der Weiher längerfristig nicht verlandet. Im Februar wurden die Arbeiten am Obstgarten Griesene im Rieder weitergeführt. Zusätzliche Bäume wurden gepflanzt, Steinhauften aufgeschichtet und Wieselburgen gebaut. Im April konnte die Anlage durch eine Hecke mit einheimischen Wildsträuchern ergänzt werden. Mit der Pflanzung der letzten Obstbäume im November wurde das Obstgartenprojekt vorläufig vollendet. 29 alte Sorten verteilt auf 40 Apfel- und Birnbäume zieren die ganze Anlage. (Interessierte finden Sortenliste und Projektbeschrieb auf [www.nsv-hellikon.ch](http://www.nsv-hellikon.ch))

Die Sommersitze der Spyren wurden am 16. März gereinigt. Gleichzeitig wurden weitere Nisthilfen für die Mauersegler montiert. Ein besonders herzlicher Dank geht an Willi Hasler,



der dem Naturschutzverein für diese Einsätze seit Jahren die Hebebühne zur Verfügung stellt. Mit einfacheren Mitteln gehen unsere Nistkastenbetreuer zu Werke. Sie kontrollierten und reinigten während des Winters rund 300 im ganzen Helliher Bann verteilte Nistkästen.

Wie alle Jahre wieder sorgen ab Mitte August die Neophyten für Beschäftigung. Nach zehn Jahren konsequenter Kontrollen und Jät-Aktionen konnte das Drüsige Springkraut von den Bachufern verbannt werden. Weiterhin halten uns einige Waldgebiete auf Trab. Fortlaufende pingelige Kontrollen bleiben unerlässlich.

Im Juni und September wurden die Magerwiesen auf einer Fläche von fast einer Hektare, an den steilsten Hängen von Helliher, in Handarbeit geheut. Mit einem Grossaufgebot für den Herbstesatz am 28. September wurden Pflegearbeiten an mehreren Standorten verrichtet. Rund um die Weiher im Ischlag, im Rieder und am Radweg sowie entlang des Talbachs im Stygli, wurde das Gras geschnitten. Die Wegböschungen der Wabrigstrasse und des Frauenholzweges, mit der anschliessenden Grube, wurden zur Förderung der Wildrosen und zur Erhaltung des Lebensraums für den Glöggelfrosch entbuscht.

Strukturierte Waldränder sind sehr wichtig für viele Tier- und Pflanzenarten. Vor allem an stark besonnten Südhängen müssen schnell wachsende Sträucher zugunsten von lichtabhängigen Pflanzen, z.B. Wildrosen, zurückgeschnitten werden. Am 16. November wurden Waldrand und Hecken am Stockerai gepflegt. Mit einer spontanen Morgenaktion am 7. Dezember, wurde der nahezu vollständig eingedeckte Waldweiher im Ischlag von eingetragenen Laub, Astwerk und Schlamm befreit. So kann er mit einer wieder offenen Wasserfläche fortan nicht nur den Amphibien als Laichplatz, sondern den Fledermäusen und weiteren Waldtieren als Wasserstelle dienen.



## Vereinsanlässe

Zum Nationalen Tag der Hochstamm-bäume startete unsere Veranstaltungsreihe Feierabend-Most am 26. April mit einem informativen Rundgang im Rieder, vorbei am neu angelegten Baumgarten Griesene und durch alte Bestände. Der zweite Anlass am 26. Juli war dem Thema Garten gewidmet. Anhand vieler Beispiele in unserem Dorf wurde der ökologische Nutzen unterschiedlichster Arten von Gartengestaltung aufgezeigt.

Die letzte Folge befasste sich am 10. August mit der Lebensweise der Fledermäuse und ihren Ansprüchen an ihre Jagdgebiete. Weitere Feierabend-Most-Veranstaltungen



gen zu neuen Themen werden im aktuellen Jahresprogramm angeboten. Die öffentlichen Anlässe bieten einen kurzen Informationsteil und geben Gelegenheit für Begegnungen bei einem kleinen Imbiss.

Die Vereinsreise am 30. Juni bot eine Führung durch die renaturierte Aue «Chly Rhy» bei Rietheim. Schatten und Wassernähe erlaubten trotz sengender Hitze gute Laune und ein Grillfeuer zum Picknick. Auch der jüngste und kleinste Reisetilnehmer, ein Fledermaus-Pflegling, kam auf seine Rechnung. Für das Zvieri im Restaurant Bären in Hottwil lockte das kühle Kellergewölbe stärker, als der sonnige Wirtshausgarten.

Am 19. August besuchte uns der Naturschutzverein Obermumpf. Auf einem Rundgang wurden unsere Projekte vorgestellt. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt vom Gesehenen und erwarten unsern Gegenbesuch im 2020.

Am 14. September fand im neu eingerichteten und urgemütlichen Mosti-Beizli das Mostifest statt.

Für Sonntag 6. Oktober lud der Naturschutzverein Hellikon zur Herbstwanderung nach Baregg ein. Unterwegs erhielten die Teilnehmer Einblick in die Zählaktion BirdWatch der Vereine NWV Buus, NWV Ormalingen, NWV Gelterkinden und NWV Hemmiken. Gelegentlicher Nieselregen beeinträchtigte den Flugverkehr, nicht aber den Appetit am wärmenden Grillfeuer.

## Ausblick

Die in der Einleitung erwähnte Studie, wie auch die Roten Listen der Schweiz zeigen, dass die Situation der Insekten sehr beunruhigend ist. Die Insekten bilden eine Anzeigegattung, welche für den Zustand der Biodiversität und somit der Natur schlechthin steht. Es ist Zeit zu handeln, um diesen dramatischen Rückgang zu stoppen. Jeder kann etwas beitragen. Wer in seinem

Garten oder auf seinem Balkon einheimische Blütenpflanzen setzt, bietet Insekten einen reich gedeckten Tisch. Eine Blumenwiese statt eines einheitlichen Rasens ist ein echtes Insektenparadies, ebenso eine Hecke mit einheimischen Sträuchern. Totholz und offene, sandige Bodenstellen statt versiegelter Steinwüsten bieten Nistplätze für Insekten, zum Beispiel für Wildbienen. Im Freien sollen nur insektenverträgliche Lampen verwendet werden. Licht soll nur dort brennen, wo es gebraucht wird. Pestizide haben auch im Siedlungsraum nichts zu suchen. Eine Anleitung zur naturnahen Gestaltung deiner Umgebung in Form einer Broschüre oder ein persönliches Beratungsgespräch, sind beim Naturschutzverein Hellikon kostenlos erhältlich. Bestimmt hat auch dein Gärtner ein offenes Ohr und attraktive Vorschläge für mehr einheimische Natur im Garten. Schon wenige Quadratmeter mit einheimischen Blütenpflanzen, helfen den Insekten. Spannende Beobachtungen sind garantiert. Weitere Ideen liefert die Aktion unserer Landessender Mission B – für mehr Bioversität. Auf einer interaktiven Landeskarte können neu geschaffene Biodiversitätsflächen durch jedermann eingetragen werden. Bisher erscheint Hellikon darauf als weisser Fleck. Das darf nicht so bleiben! Die Aktion wird bis im Herbst 2020 weitergeführt. Erweitern wir der Natur in und um unser Dorf noch mehr Raum! Sie wird es uns danken.

Text: Thomas Greber und Amandus Brogle  
Fotos: Amandus Brogle



## Jahresbericht Männerriege Hellikon

Und schon wieder gehört ein Vereinsjahr der Vergangenheit an. Albert Einstein hat uns zwar gelehrt, dass Zeit relativ ist. Je nachdem, wie wir gerade empfinden, nehmen wir sie anders wahr. Trotzdem bleibt das Gefühl, mit zunehmendem Alter würde die Uhr immer schneller laufen. Am Ende des Vereinsjahres hält man inne und überschlägt die vergangenen Monate und Tage rückblickend. Dabei besteht die Gefahr, dass dieses Zurückschauen zur Nostalgie führt, dass den guten Aktivitäten nachgetrauert wird.

Gestartet sind wir in das neue Vereinsjahr kulinarisch. Den 13. Februar hatten wir genutzt, um im Restaurant Rössli Pouletflügeli und Pommes zu essen, und einen gemütlichen Abend zu verbringen. Dies als Dankeschön für die Hilfsbereitschaft an der Bundesfeier 2018 und der Turnveteranentagung vom 21. Oktober 2018.

Der Werbeabend der Firma Rudh vom 27. Februar bracht uns 1'300 Franken in die Vereinskasse.

Am 2. und 3. März chauffierte uns Fritz Müller zum bald traditionell gewordenen Skiweekend in die Flumserberge. Als wir ankamen, wusste das Wetter noch nicht genau, was es wollte. Erst als wir mit der Gondelbahn dem Himmel entgegenfahren, blickte die Sonne auf dem «Maschgenkamm» schon ein bisschen durch. Die Pisten waren super und der Schnee fühlte sich griffig an unter den Skiern. Denn so macht Skifahren Spass. Für das Nachtessen trafen wir uns wieder einmal im «Tannenboden», wo für jeden das passende Nachtessen serviert wurde. Da die «Slalombar» überfüllt war und wir darin kein Platz fanden, gingen wir ins «Älpli» hoch, um den Abend ausklingen zu lassen.

Nach dem Morgenessen ging es wieder hoch Richtung «Maschgenkamm», wo wir nochmals ein paar schöne Abfahrten genossen. Am frühen Abend brachte uns Fritz wohlbehalten wieder nach Hause.

Die gemeinsame Turnstunde mit dem Frauenturnverein, unter der Leitung von Pia Schreiber, fand am 4. April statt. Das Einlaufen gestaltete Pia wie immer sehr abwechslungsreich. Danach «Lets Dance» zu passender Westernmusik, wozu Pia meinte, das wäre was für den nächsten Turnerabend! Das Schönste folgt immer am Schluss, beim gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank.

Am 10. Mai versammelte sich eine beachtliche Gruppe des Frauenturnvereins und der Männerriegler beim Schulhaus zum gemeinsamen Maibummel. Die Marschroute führte uns an diesem schönen Mai-Abend Richtung «Neulig» zum Schopf von Fritz Waldmeier. Dort wurde die Wandergruppe zum Apéro empfangen. Der feine Duft vom Grill verriet auch schon das Menü. Mit vollem Genuss wurden die Köstlichkeiten vom Grill, bei einem Glas Wein oder einem Bierchen, verspiesen. Anschliessend durfte auch ein Dessert mit Kaffee und Kuchen nicht fehlen. Und so ging wieder einmal gegen Mitternacht, oder etwas später, ein schöner Maibummel zu Ende.

Der Höhepunkt unseres Vereinsjahres war sicher die Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Aarau vom 20. bis 23. Juni. Wir reisten am Samstagmorgen gegen halb sieben Uhr mit dem Postauto nach Möhlin, dann mit dem Zug nach Frick und wieder mit dem Postauto über den «Benken». So erreichten wir Aarau, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, gegen acht Uhr. Vom Bahnhof ging es mit einem Fussmarsch zur Kaserne, um unsere Unterlagen abzuholen, und dann Richtung «Schachen», wo der Himmel ein bisschen Tränen ausschüttete, und wir 10 Turner einen grösseren Schirm als Unterstand benutzten. Da



die Zeit für den ersten Wettkampfteil näher rückte, mussten die Muskeln auf Betriebstemperatur gebracht werden, um keine Verletzungen zu riskieren. Das übernahm Ueli und brachte uns mit seinem Einlaufen in eine optimale Wettkampfstimmung. Jetzt waren wir bereit für den Schleuderball. Und schon flogen die Bälle, der Weitesten gegen 50 Meter, was eine Note von 8.41 Punkten ergab.

Der zweite Wettkampfteil, Steinheben, aufgeteilt 2 Mann mit dem 18-kg Stein und 4 Mann mit dem 15-kg Stein. Im Durchschnitt erzielten wir über 35 Hebungen. Das brachte uns die Maximalnote von 9.08 Punkten, da es nach den neuen Regeln mit dem 18-kg Stein nicht mehr 10 Punkte, sondern nur noch 9.5 Punkte gibt. Um halb eins der letzte Wettkampfteil, Steinstossen. Auch hier gelang es uns, mit dem 10-kg Stein nochmals respektable Weiten zu stossen und eine Note von 7.20 Punkten zu holen. Mit einer Gesamtpunktzahl von 24.69 Punkten schlossen wir das Eidgenössische Turnfest in Aarau auf dem 153. Rang, von 230 Vereinen, ab. Im Laufe des späteren Nachmittags traf sich fast die ganze Turnerschar von Hellikon am Bierstand von Feldschlösschen.

Fürs Nachtessen nahmen wir gemeinsam Platz auf der Terrasse im Restaurant Schützen und genossen ein sehr gutes 3-Gang Menü, das uns, an einem so schönen Sommerabend, mit Sicht auf den Festplatz, sehr verköstlichte. Anschliessend gingen wir nochmals in den Rummel auf das Festgelände, wo man sich unter Turnern wohl fühlte. Gegen Mitternacht hiess es Abschied nehmen von Aarau und mit dem Postauto über den «Benken» zurück nach Frick, wo wir abgeholt wurden. Am Sonntagabend fand wie immer der Empfang der ganzen Turnerfamilie, die in Aarau im Einsatz stand, durch die Dorfbewölkerung statt. Die Gemeinde lud alle zu einem Umtrunk ins Rest. Rössli ein. Mit den Worten «Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei» ging das Turnfest in Aarau vorbei.



Am 3. Juli machten wir aus der letzten Turnstunde die traditionelle Wanderung zum Grillplatz Frauenholz, wo wir mit Grillladen und Getränken unsere Sommerferien einläuteten.

Am 31. Juli und 2./3. August fand das grosse Fest des Turnvereins statt. Dieser feierte sein 100-jähriges Bestehen. Und wo gefeiert wird, ist auch Mithilfe oder Arbeit gefragt. So half auch die Männerriege, über die drei Tage verteilt, tatkräftig mit. Am 31. Juli fand der Jubiläumsabend kombiniert mit der Bundesfeier statt. Nach dem Nachtessen war der Festakt mit verschiedenen Rednern und Jubilaren an der Reihe.

Als Präsident der Männerriege durfte ich, auch im Namen des Frauenturnvereins, die Glückwünsche zum 100-jährigen Jubiläum überbringen, und als Geschenk einen Schleuderball, eine 5-kg Kugel und ein Foto als Erinnerung überreichen. Der ganze Abend wurde immer wieder aufgelockert mit verschiedenen Video-Einlagen aus vergangenen Zeiten und Turnerabenden.

Mit vielen Gesprächen und ehemaligen Turnern ging ein schöner Jubiläumsabend zu Ende. Am Freitag 2. August war «Summer Night», und am Samstag 3. August war «Mallorca Party», die das Festzelt in Stimmung brachten. An den zwei Tagen war ein volles Haus mit einem grossarti-



gen Publikum. Man kann sagen das Jubiläumsfest war ein voller Erfolg.

Die diesjährige Turnfahrt war etwas ganz Besonderes in der über 50-jährigen Geschichte der Männerriege. Mit dem Flugzeug, Reiseziel Hamburg. Am Freitag, 4. Oktober um 4.30 Uhr ging es schon los. Fritz Waldmeier chauffierte uns 11 Teilnehmer zum Flughafen Basel, da wir schon nach 5 Uhr einchecken mussten. Schon bald ging das Gate auf und wir nahmen mit 180 anderen Fluggästen Platz. Um 6.30 war Abflug in Basel. Nach einem ruhigem Flug hiess es gegen 8 Uhr, alle Natel ausschalten, wir müssen eine Blindlandung in Hamburg machen. Dicker Nebel beeinträchtigte die Sicht zum Boden und als man diesen sah, waren die Räder auch schon am Boden.

Es stiegen 11 Helliker am Airport Hamburg aus, wo sie in der Empfangshalle schon von 2 Herren erwartet wurden, die uns ins «Hotel Ibis» Hamburg St. Pauli chauffierten. Im Hotel angekommen, konnten wir das Gepäck deponieren, und ein netter Herr an der Rezeption erklärte uns, wo wir frühstücken können und wo was so läuft. Es ist nicht so einfach in Hamburg ein Café zu finden. Wir mussten zwei Mal die Strasse rauf und runter bis wir das Café «May» fanden. Nach einem reichhaltigen Hamburger Frühstück, ging es bei leichtem Regen mit der Metro Richtung Hafen.

Nach ein bisschen umsehen, beschloss man, aufs Schiff 62 zu gehen, das man mit dem gleichen Billett wie die Metro fahren konnte. So fuhren wir mit der 62 bis nach «Finkenwerder», wo wir an Land gingen. Ein kleiner Fussmarsch führte uns ins Restaurant «Landungsbrücken Finkenwerder», wo wir bei einem Bier Hamburg kennen lernten, bis wir mit dem Schiff wieder zurückfuhren. Denn um 18 Uhr war der Termin auf der heissen Meile. Eine Dame führte uns durch die Gassen von St. Pauli, von der Reeperbahnstrasse bis hin zur Herbertstrasse, und erklärte die Geschichten über die Reeperbahn, was so überall läuft und was sich hinter jenen Fenstern versteckt.

Anschliessend suchte man ein Restaurant zum Nachtessen, was nicht gerade einfach war, um diese Zeit für 11 Personen etwas zu finden. Aber mit etwas Glück fand man das Restaurant «Bockbräu», das eine gute Wahl war. Denn so riesige Schnitzel findet man nicht in jedem Restaurant. Danach wurde es dunkel über Hamburg und als es hell war, sassen alle im Frühstücksraum.

Der Morgen war zur freien Verfügung. Ein Teil ging in die Stadt, die andern an den Hafen, wo es sehr viel zu sehen gab. Auch ein Restaurant für das Nachtessen musste noch rekonosziert werden. Wir begaben uns in den portugiesischen Teil, der bekannt sein soll für gutes Essen. Nach ein bisschen umsehen, stach uns das Restaurant »Porto« heraus, wo man für 18 Uhr einen Tisch reservierte. Um 14 Uhr der nächste Termin, Containertour. Diese dauerte gegen drei Stunden. Dazu wurden wir beim Hotel mit einem Bus abgeholt, in Begleitung einer Hostess.

Mit der Fahrt erlebten wir die historischen Sehenswürdigkeiten an «Alsterfleeten» und «Elbe», die Landungsbrücken mit dem alten Elbtunnel, den ursprünglichen Hafen und das einmalige Backsteinensemble der Speicherstadt, das 1888 eingeweiht wurde.



Die Begleitung erzählte uns vieles über die Stadt. Es war Wahnsinn, das Wissen, das die Frau hatte, und interessant ihr zuzuhören. Im Anschluss sahen wir, wie aus den ehemaligen Hafen- und Industrieanlagen, ein neuer Stadtteil entsteht, die «Hafen City». Hier sollen einmal 12 000 Menschen wohnen und über 40 000 Arbeitsplätze entstehen. Mit der Fahrt über die Köhlbrandbrücke betrachteten wir den grossen Containerterminal, wo Tausende von Containern gelagert sind. Wenn man denkt, dass die grössten Containerschiffe mit über 23 000 Stück beladen werden. Zum Abschluss der Führung gab es noch einen Halt beim «Imbiss zum Fischbrötchen». Hier sollte es die besten Fischbrötchen geben, erklärte sie und Bier dazu. Der Rest der Fahrt war dann zurück ins «Hotel Ibis», wo wir mit viel Wissen über Hamburg dem Bus entstiegen.

Das Nachtessen nahmen wir im Restaurant «Porto» ein und wir wurden auch nicht enttäuscht, das Essen war hervorragend. Am Sonntagmorgen ist der bekannte Fischmarkt, der seine Tore um 5 Uhr öffnet und bis gegen 70 000 Besucher an die Elbe lockt. Bis wir eintrafen, waren sie schon am Abräumen. Aber es war immer noch imposant, was man hier sah. Am Ende des Fischmarktes über die Strasse eine Kneipe, die «Elbperle». Hier gab es den Abschlussdrunk von Hamburg. Dann zurück ins Hotel, Koffer holen und mit dem Taxi zum Flughafen. Einchecken, denn um 16.30 Uhr hob der Flieger ab – «Ade Hamburg»! Es war ein schönes Weekend. Um 18 Uhr hatten wir wieder Schweizerboden unter den Füßen. Wir waren in Basel gelandet und anschliessend mit dem Bus zum Bahnhof gefahren. Nach einem kleinen Imbiss ging es mit dem Zug nach Möhlin. Gegen 20 Uhr trafen wir mit dem Postauto in Hellikon ein. Es bleibt eine Turnerreise mit vielen Erinnerungen zurück.

Am Samstag, 14. Dezember war es Zeit für den Chlaushock. Auch dieses Jahr auf dem «Neulig», im «Neuligstübli» von Fritz Hasler-Nussbaum, wo ab 18 Uhr die Gäste, bei leucht-

enden Finnenkerzen und Weisswein, zum Apéro empfangen wurden. Gegen 19 Uhr hiess es Platz nehmen in der warmen Stube für das traditionelle Fondueessen. Wie es sich gehört, gönnt man sich nach dem Essen ein Schnäpsle, das die Verdauung fördert. Nach vielem Gesprächsstoff war der Magen auch wieder bereit für Kaffee und Dessert, mit Crèmeschnitten von Charlotte und Zimtstängel von Irmgard. Auch dieses Jahr machte Fondue wieder mal gute Laune, denn es war einmal mehr ein lustiger und stimmungsvoller Abend.

Ich freue mich jetzt schon wieder auf das Turnjahr 2020.

Text: Ernst Waldmeier, Präsident Männerriege



## Jahresbericht Trachtengruppe Hellikon

Die Trachtengruppe ist ein kleiner älter werdender Verein, der v.a. die Gemeinschaft und den guten Zusammenhalt pflegt. In diesem Jahr standen gemütliche Treffs auf dem Programm, eine schöne Reise mit dem Car nach Beatenberg, damit auch die etwas älteren Semester ohne weiteres mitkommen konnten. Auch die kameradschaftliche Stimmung an der Adventsfeier in Muttenz, bei feinem Essen und gemütlichen Stunden im kleinen Kreis, ermunterte alle. Im Dezember 2019 haben wir, anlässlich der Abgabe der Christbäume durch die Gemeinde beim Werkhof, das Publikum wieder mit feinem Glühwein und Punsch sowie selbstgebackenen Lebkuchen und anderen Köstlichkeiten, aus unseren Reihen versorgt. Die Spenden von Fr. 615.– im Kässeli, haben wir vollumfänglich der Schweizer Berghilfe zukommen lassen.



Text: Myriam Brogle  
Fotos: Trachtengruppe



# Jahresbericht Jagdverein

## Der Rothirsch, «König der Wälder», ist zurück in Hellikon!

Nach meiner ersten Spurensicherung am 22. Mai 2019 im Frauenholz und dem Anblick eines Schmaltieres am 11. Dezember im selben Wald, konnte dessen Anwesenheit, am 14. Dezember anlässlich der Zuzger Bewegungsjagd, durch den Jagdgast Remy Dillier bestätigt werden.

Im zurückliegenden Jahr hat unser neu gegründeter Jagdverein bewiesen, dass die personelle Umstrukturierung richtig war und vor allem die jagdlichen Ziele erfolgreich umgesetzt wurden.

Wir waren fast «nächtlich» unterwegs um die schlaun Sauen von den Kulturen unserer Bauern fern zu halten. Das ist zeitweise auch ganz gut gelungen. Die recht tiefe Schadenssumme von Fr. 4'400 zeigt auf, dass wir zusammen auf einem guten Weg sind.

Die Bemühungen, Kulturen mit elektrischen Zäunen zu schützen, hat sich vervielfacht und Früchte getragen. Herzlichen Dank an alle Landwirte für den hohen zusätzlichen Aufwand



bei der Wildschadenbekämpfung. Die Problemkulturen müssen und werden wir im Auge behalten, um die Wildschweine möglichst früh zu vergrämen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich meine Freunde vom Naturschutzverein Hellikon. Fast im Hintergrund kreieren sie mit ihrer Kerngruppe und den vielen Helfern, Projekte zu Gunsten der Natur. Davon profitieren viele seltene und vom Aussterben bedrohte Tierarten und Pflanzen. Der in Hellikon noch in erfreulicher Anzahl vorkommende Feldhase, ist auf gepflegte Hecken und Brachen sowie sonnendurchflutete Waldränder zum Schutz vor den vielen Fressfeinden angewiesen.

Der Wald gehört Allen... mit Wehmut muss ich feststellen, wie unser Wald und damit auch die darin lebenden Bewohner, durch uns «Erholungssuchende» missachtet wird. An der Spitze stehen verantwortungslose Hundebesitzer. Es sind wenige Unbelehrbare, die alle Korrekten in den gleichen Topf werfen lassen. Ich frage mich, ob diese wohl gefühllosen Menschen, eine klagende Rehgeiss, der lebend die ungeborenen Kitz aus dem Leib gerissen wurde, schon gehört haben. Wir haben im verflossenen Jahr zu viele gerissene, verstümmelte tote Rehe geborgen.

Ich wünsche allen ein gutes 2020 mit vielen bleibenden Erlebnissen in der noch intakten Natur der Gemeinde Hellikon.

Text: Hans Burki, Präsident Jagdverein Fürstenhof Hellikon  
Foto: wikipedia



# Impressionen Weihnachtsbaumausgabe 2019





## Der Gemeinderat informiert zu folgenden Themen:

### 1. Revidierte Pachtverträge

Die Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Hellikon hat knapp 40 Parzellen Land an verschiedene Bewirtschafter verpachtet. Die Pachtverträge sind zum Teil schon älter, und für verschiedene Parzellen existieren keine korrekten Verträge. Aus diesen Gründen hat sich die Kulturland-, Umwelt- und Raumentwicklungskommission bereits im Jahr 2015 mit dem Thema «Pachtverträge/Pachtzinanpassung» auseinandergesetzt. Dabei wurden die Pachtlandpreise angeschaut und entsprechende Vorschläge für eine Anpassung einzelner Pachtverträge gemacht. Da diese Arbeiten der Kulturland-, Umwelt- und Raumentwicklungskommission nie umgesetzt wurden, war der Gemeinderat daran interessiert, die gemeindeeigenen landwirtschaftlichen Grundstücke auf die aktuell marktüblichen Zinssätze anzupassen. Dabei sollten die Eigenschaften der Grundstücke sowie die Bewirtschaftungsverhältnisse (beispielsweise aktuell gültige {LABIOLA-} Bewirtschaftungsverträge) aufgenommen und entsprechend berücksichtigt werden.

Die Firma Agriexpert des Schweizer Bauernverbands hat zusammen mit Mitgliedern der KURKo sämtliche Bewirtschaftungsflächen besucht und neu eingeschätzt. Dann wurden die Parzellen mit einem Basispachtzins pro Are sowie allfälligen betriebsbezogenen Zuschlägen versehen. Zudem wurde die kantonsweit beschlossene Erhö-

hung von 15%, im Bericht der Agriexpert berücksichtigt. Alle Pachtverträge wurden vom Gemeindeschreiber neu verfasst und von der Kulturland-, Umwelt- und Raumentwicklungskommission überprüft und gutgeheissen. Für verpachtete Grundstücke (ausgenommen Siedlungsgebiet) wurden dabei die nachfolgenden Verpachtungsgrundsätze definiert:

- a) Grundstücke zur Neuverpachtung werden im amtlichen Publikationsorgan «Fricktal Info» ausgeschrieben. Interessenten reichen dem Gemeinderat Hellikon ihr schriftliches Interesse innert 14 Tagen ein. Zusätzlich sind Angaben zu geplanten Aufwertungs- und Vernetzungsprojekten zu machen.
- b) Im Auswahlverfahren berücksichtigt werden Einwohner/innen von Hellikon, welche einen landwirtschaftlichen Betrieb führen.
- c) Die Integration von entsprechenden Aufwertungsmassnahmen wird vorausgesetzt.
- d) Sollten dem Gemeinderat mehrere Interessensbekundungen vorliegen, werden jene Bewerbungen berücksichtigt, bei welchen das zur Neuverpachtung ausgeschriebene Grundstück eine möglichst gute Arrondierung aufweist. Vernetzungsprojekte werden dadurch begünstigt.
- e) Sollten dem Gemeinderat unter Berücksichtigung der Zuschlagskriterien b), c) und d) immer noch mehrere Bewerbungen vorliegen, entscheidet das Los über den Zuschlag.

Inzwischen sind die neuen Pachtverträge unterzeichnet und gültig. Zwei Pachtverträge werden nur noch bis Ende 2020 weitergeführt und dann auf 2021 neu ausgeschrieben. Der Gemeinderat dankt der Kulturland-, Umwelt- und Raumentwicklungskommission für die wertvolle Mitarbeit bei dieser Arbeit und auch für ihren sonstigen Einsatz für unsere Gemeinde.

Text: Thomas Rohrer, Ressortverantwortlicher Landwirtschaft für den Jahresrückblick 2019



## 2. Strassenzustandserfassung / revidierter Strassenrichtplan

Um dem Wunsch der Bevölkerung trotz einer abgelehnten Initiative nachzukommen, hat der Gemeinderat im Juni 2017 beschlossen, eine Arbeitsgruppe zusammenzustellen um einen Strassenrichtplan zu erarbeiten. Für die Arbeitsgruppe wurden Personen angefragt, welche die Initiative unterzeichnet hatten. Aus folgenden Mitgliedern hat sich dann die Arbeitsgruppe an die Arbeit gemacht.

**Stefan Hasler, Maienrain**  
**Christoph Gersbach, Chesselacker**  
**Joachim Hasler, Oberdorf**  
**Markus Körkel, Stangenmatt**

Vom Gemeinderat hat Josef Hasler die Gruppe geleitet. Das Ingenieurbüro KSL, namentlich Andreas Gantenbein und Jürg Müller, wurde mit der Erarbeitung der Pläne beauftragt. Als erstes hat das Büro KSL alle Strassen im Baugebiet erfasst sowie deren Zustand und Ausbaustand in einem Bericht und Plan festgehalten. Zu diesem Bericht sind auch noch die Daten aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) und das Wissen der Brunnenmeister hinzugezogen worden. In mehreren Sitzungen hat sich dann die Arbeitsgruppe an die Klassifizierung der einzelnen Strassen gemacht. Dazu wurden der Ausbaustand (Randabschlüsse, Entwässerung, Oberfläche, und Werkleitungen) der einzelnen Strassen angeschaut. Ebenso wurde der Verlauf der Strassen und deren Typ (Basisstrasse, Quartiersammelstrasse, Quartierserschliessungstrasse, etc.) bestimmt. Auch wurden durch die Arbeitsgruppe diverse Grundsätze festgelegt, welche bei einem zukünftigen Ausbau/Sanierung eines Strassenabschnittes zu beachten sind. Die planerischen Anforderungen an Erstellung / Änderung / Erneuerung von Gemeindestrassen richten sich nach dem Baugesetz und den dazugehörigen Verordnungen. Wo keine technischen Vorschriften bestehen, gelten die VSS Normen als massgebende Richtli-

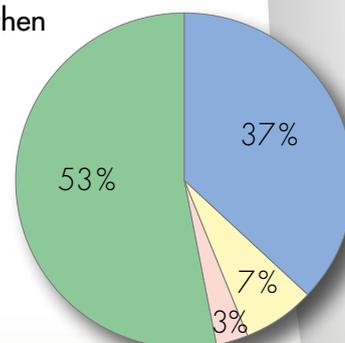
nie. Bei einem künftigen Strassenbauprojekt werden somit zuerst die Qualitätsmerkmale einer Gemeindestrasse beurteilt. Werden die Bestandteile einer Gemeindestrasse gemäss Gemeindereglement erfüllt, so fallen die Kosten für die Strassensanierung vollumfänglich zu Lasten der Gemeinde. Sind die Bestandteile einer Strasse nicht vorhanden, so ist der erstmalige Neubau der Strasse angezeigt. Der Neubau hat eine Kostenbeteiligung der Grundeigentümer (100% Stichstrasse / 70% Quartierserschliessung / 30% Quartiersammelstrasse), gemäss Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen, zur Folge!

Daraus hat sich dann eine vom Büro KSL ausgearbeitete Dokumentation ergeben, in welcher für den Gemeinderat ersichtlich ist, welche Strassen als erste ausgebaut/saniert werden müssen, inklusive einer Kostenberechnung für die einzelnen Projekte. Somit hat der Gemeinderat nun auch die Möglichkeit, diese Daten in die zukünftige Finanzplanung einzubeziehen. An dieser Stelle dankt der Gemeinderat nochmals den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre wertvolle Mitarbeit und möchte noch speziell erwähnen, dass die Mitglieder auf ihr Sitzungsgeld zu Gunsten der Allgemeinheit verzichtet haben.

Text: Josef Hasler, Vizeammann, Ressortverantwortlicher Strassen, für den Jahresrückblick 2019 der Gemeinde Hellikon

Zustandswert	Bewertung	Fläche (m <sup>2</sup> )	Farbgebung	Theoretisches Sanierungsjahr
0.0–0.9	gut	21'966		2050
1.0–1.9	mittel	15'250		2040
2.0–2.9	ausreichend	2'725		2030
3.0–3.9	kritisch	1'296		2020
4.0–4.9	schlecht	0		2018
<b>Total</b>		<b>41'237</b>		

Zustandsflächen



### 3. Neugründung des Forstbetriebs Region Möhlin

Im Jahre 2003 nahm der Forstbetrieb Zeinigerberg-Looberg seinen Betrieb auf. Da sich der langjährige Förster und Betriebsleiter Urs Jakober per Ende 2019 in den Ruhestand verabschieden wollte, musste eine neue Lösung für die Bewirtschaftung unseres Forstreviers gefunden werden. Mit allen Partnergemeinden suchte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den forstverantwortlichen Gemeinderäten aus Schupfart, Obermumpf, Hellikon, Zuzgen und Zeiningen, nach einer Nachfolgelösung.

Im Laufe der Jahre 2018 und 2019 wurden in Zusammenarbeit mit dem Forstingenieurbüro Kaufmann+Bader verschiedene Varianten geprüft. Im Verlauf der Gespräche zeigte sich, dass die weitere Zusammenarbeit in der gegebenen Konstellation, auch mit verschiedenen Optimierungen, defizitär bleiben würde.

Zusätzlich zeichneten sich die bekannten Probleme in der Waldwirtschaft, wie Borkenkäfer bei Fichten, Pilzkrankheit bei Eschen, Hitzestressreaktionen bei Buchen, und dazu noch die fallenden Holzpreise, unvermeidbar ab. All diese Umstände mussten in die Überlegungen einbezogen werden, wodurch sich die Lösungsfindung durch einen Zusammenschluss mit einem andern Forstbetrieb aufdrängte.

Schon bald war für die Forstreviere Zeiningen, Zuzgen, Mumpf und Obermumpf, eine Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Möhlin die Wunschlösung, während die Ortsbürgergemeinde Schupfart sich für den Forstzusammenschluss mit dem Forstbetrieb Thiersteinberg entschied. Im Gemeinderat Hellikon prüften wir beide möglichen Optionen. Nach einem lan-

gen Evaluationsprozess, mit vielen bilateralen Gesprächen mit den jeweiligen Förstern, der Kulturland-, Umwelt- und Raumentwicklungskommission KURKo Hellikon sowie verschiedenen Fachleuten, und einer minutiösen Auflistung der jeweils zu erwartenden Vor- und Nachteile, entschieden wir uns, in die Zusammenarbeit mit den anderen Partnergemeinden und Möhlin einzusteigen. Damit begannen die intensiven Vertragsverhandlungen der Partnergemeinden mit Möhlin. Diese Verhandlungen führten zu verschiedenen Vertragsentwürfen und immer wieder zu Änderungen, Vernehmlassungen und Anpassungen, bis im April der Gemeindevertrag mit den Anhängen, sowie der Botschaftstext zuhanden der Gemeindeversammlungen, vorlagen.

An der Sommergemeindeversammlung der Ortsbürger vom 7. Juni 2019, wurde dem Vertrag für die gemeinsame Führung eines Forstbetriebs unter dem Namen «Forstbetrieb Region Möhlin» zugestimmt. Am Sonntag 18. August 2019 wurde der Vertrag anlässlich eines Waldtages in Möhlin von allen Vertragspartnern feierlich unterzeichnet.

So konnte der neue Forstbetrieb mit den beiden Förstern Urs Steck, Betriebsleiter, und Marc Oeschger, Stv. Betriebsleiter, sowie ihren 6 Mitarbeitern auf den 1. Januar 2020 starten. Wir hoffen auf eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen dem ganzen Team unfallfreies Arbeiten bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit.

Text: Thomas Rohrer, Ressortverantwortlicher Forst, für den Jahresrückblick 2019 der Gemeinde Hellikon

Foto: Forstbetrieb Region Möhlin



#### 4. Neugründung Musikschule Unteres Fricktal

Die Musikschule Zeiningen (MSZ) wurde 1990 als öffentlich-rechtliche Institution von der Gemeinde Zeiningen gegründet. Ihr waren die Gemeinden Hellikon, Wegenstetten und Zuzgen seither angeschlossen. Aufgrund effizienterer Administrationsstrukturen wurde mit dem Verein Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst (MSRK) per 1. Januar 2011 eine vorübergehende Zusammenarbeit im Sekretariat vereinbart.

Erste Hochrechnungen ergaben, dass die Eigenständigkeit der Musikschule Zeiningen die Gemeinden finanziell zu stark belasten und Strukturschwächen (z.B. viele Lehrpersonen mit relativ kleinen Unterrichtspensen) damit nicht behoben würden. Nach Rücksprache mit den an der MSZ beteiligten Gemeinden wurden Gespräche mit benachbarten Musikschulen, unter Berücksichtigung geographisch und qualitativ sinnvoller Partnerschaften, geführt.

Die Musikschulen Möhlin und Magden waren u.a. nicht an einer gemeinsamen Musikschuladministration interessiert und standen für eine Zusammenarbeit nicht zur Verfügung. Aufgrund der bisherigen Zusammenarbeit in der Administration und der Musikschulleitung (gleicher Musikschulleiter) wurde ein Zusammenschluss mit der Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst angestrebt.

#### Ein Zusammenschluss mit der MSRK war aufgrund nachstehender Argumente sinnvoll:

- ◆ Die Einführung der Standards hätte bei einer weiteren Selbstständigkeit der MSZ eine merkliche Kostensteigerung zur Folge. Eine entsprechende Qualitätsentwicklung ist nur mit Partnermusikschulen (MSRK) zu vollbringen.



- ◆ Qualitative Personalgewinnung sowie -erhaltung ist nur mit attraktiveren Stellenangeboten zu erreichen – die Musikschule Zeiningen ist dabei viel zu klein.
- ◆ Attraktiveres Angebot für Schülerinnen und Schüler (Unterricht wahlweise am Schul- oder Wohnort, Lehrpersonenwechsel oder Lehrperson behalten nach Wunsch möglich, Bildung von sinnvollen Ensembles etc.).
- ◆ Schlanke und effiziente Administration mit sinnvollen Prozessen (aktuell erfolgen für eine Lehrperson, die an allen Musikschulen angestellt ist, separate/mehrfache Lohnmeldungen).

#### In der Zwischenzeit erhielten nachfolgende Geschäfte an der Einwohnergemeindeversammlung vom 30. November 2018 die Zustimmung:

- ◆ Kündigung / Auflösung der bestehenden Anschlussverträge an die Musikschule Zeiningen per 31.07.2019
- ◆ Beitritt zur Musikschule Rheinfelden / Kaiseraugst per 01.08.2019

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind die gefassten Beschlüsse am 5. Januar 2019 in Rechtskraft erwachsen. Die Musikschule unter der Leitung von Valentin Sacher konnte am 01.08.2019 unter dem Namen «Musikschule Unteres Fricktal» starten. Wir hoffen auf eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit zu Gunsten der musikalischen Förderung der Jugendlichen im Dorf.

Text: Severin Isler, Gemeindeschreiber der Gemeinde Hellikon

Foto: Musikschule Unteres Fricktal



## Werden Sie ein Flederfreund!

Wenn die Fledermäuse in diesem Frühjahr erwachen, soll eine besondere Überraschung auf sie warten: In Wegenstetten, Hellikon, Zuzgen und Zeiningen stehen dann neue Fledermauswohnungen zum Einziehen bereit. Zur Verbesserung des Wohnungsangebotes für Fledermäuse sorgen der Naturschutzverein Hellikon und der Natur- und Vogelschutzverein Zeiningen. In Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau haben sie die Aktion «Flederfreund» ins Leben gerufen. Natürliche Quartiere sind rar, Fledermäuse brauchen sichere Unterschlüpfen, um sich tagsüber zu verstecken. Natürlicherweise nutzen sie alte Spechthöhlen, hohle Baumstämme, Aushöhlungen bei Astabbrüchen oder aufgesprungene Borke toter Bäume. Je nach Temperatur oder bei auftretenden Störungen wechseln die höhlenbewohnenden Fledermäuse ihre Verstecke immer wieder.

Da zu wenige solche natürlichen Quartiere im Fledermaustal auf kleinem Radius vorhanden sind, wird nun etwas nachgeholfen. Im April 2020 hängen Freiwillige

der beiden Naturschutzvereine hochwertige Fledermauskästen aus Holzbeton auf. Geeignete Standorte wurden mit dem kantonalen Fledermausschutzbeauftragten Andres Beck evaluiert. Verschiedene Eigentümer beziehungsweise Bewirtschafter liessen sich begeistern, ihren Hochstammgarten oder ihr Waldstück mit Fledermauskästen aufwerten zu lassen. Wie umfangreich die Aktion umgesetzt werden kann, hängt nun davon ab, wie viele «Flederfreunde» sich auf den Aufruf der Naturschutzvereine zurückmelden: Wenn sich genügend Personen an der Aktion beteiligen, können vier oder mehr neue Fledermausquartiere mit Fledermauskästen geschaffen werden.

### Werden Sie ein *Flederfreund*

**Die Fledermäuse im Wegenstettertal brauchen Ihre Sympathie! Als «Flederfreund» unterstützen Sie die Aktion durch das Sponsoring einer oder mehrerer Fledermausstuben im Wert von 49 Franken.**

Für den langfristigen Erhalt der Fledermäuse im Wegenstettertal braucht es Engagements auf verschiedenen Ebenen. Der Jurapark Aargau setzt sich mit lokalen Partnern im Rahmen des Projekts «Fledermaustal» zum Wohl der Fledermäuse im Wegenstettertal ein. Die Aktion «Flederfreund» ist in das Gesamtprojekt eingebettet.

Weitere Infos zum Projekt: [www.nsv-hellikon.ch](http://www.nsv-hellikon.ch)





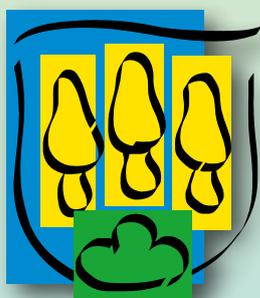
## Geburten 2019

Name	Geburtsdatum	Eltern
Meier Laura	10.01.19	Meier Patrik & Nicole
Burazerovic Tya	26.02.19	Fischer Benjamin & Burazerovic Sabina
Schlienger Adonis	06.03.19	Maurer Jonas & Schlienger Tanja
Stocker Mia	07.03.19	Stocker Peter & Ursula
Krebs Milena	22.03.19	Krebs Steve & Jessica



## Todesfälle 2019

Name	Geburtsdatum	Todesdatum
Herzog-Hasler Arthur	05.10.1928	27.01.2019
Moosmann-Forster Paul	24.10.1940	02.03.2019
Hasler-Schreiber Walter	19.02.1922	29.04.2019
Rufin Margaritha	18.08.1920	08.07.2019



## Einwohnerzahlen per Ende 2019

Am 31. Dezember 2019 zählte die Gemeinde 786 Einwohner. Davon sind 747 Schweizer (360 männlich und 387 weiblich). In Hellikon sind 39 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wohnhaft, welche aus 15 unterschiedlichen Herkunftsländern stammen. Im Jahr 2019 gab es 5 Geburten, 4 Todesfälle, 45 Zuzüge und 44 Wegzüge.

## Bestell-INFO

All diejenigen, welche den Jahresrückblick in gedruckter Form bestellt haben, werden diesen künftig auch weiterhin so erhalten. Für alle anderen ist der Jahresrückblick in elektronischer Form auf [www.hellikon.ch](http://www.hellikon.ch) abrufbar, oder ebenfalls als Druckausgabe fürs nächste Jahr vorbestellbar unter: [gemeindeverwaltung@hellikon.ch](mailto:gemeindeverwaltung@hellikon.ch) oder Telefon 061 871 01 61.

# Veranstaltungskalender 2020

---

## Januar

01.01.2020	Neujahrsapéro	Gemeinde Hellikon
09.01.2020	Generalversammlung in Zuzgen	Jugendband Wegenstettertal
16.01.2020	Generalversammlung	Frauenturnverein
24.01.2020	Generalversammlung	Männerriege

---

## Februar

06.02.2020	1. Faisse	Turnverein / Gugge
13.02.2020	2. Faisse in Zuzgen	Gugge
16.02.2020	Hochrheinnarrentreffen in Möhlin	Gugge
24.02.2020	Fasnachtsmäntig	Musikgesellschaft
06.03.2020	Generalversammlung	Musikgesellschaft

---

## März

13.03.2020	Generalversammlung	Turnverein
20.03.2020	Generalversammlung	Frauenbund
20.03.2020	Hallen LLM in Gipf-Oberfrick	Turnverein

---

## April

03.04.2020	Generalversammlung	Naturschutzverein ( <b>wird verschoben</b> )
04.04.2020	Holzgant	Gemeinde ( <b>ausgesetzt, Ersatzlösung in Arbeit</b> )
24.-26.04.2020	Probeweekend in Vordemwald	Jugendband Wegenstettertal
26.04.2020	Schnällscht Fricktaler in Münchwilen	Jugi

---

## Mai

03.05.2020	Frühlingsanlass	Gemeinde ( <b>ausgesetzt, Ersatzlösung in Arbeit</b> )
08.05.2020	Maibummel	Frauenturnverein / Männerriege
09.05.2020	Kuchenverkauf für Tournee	Jugendband Wegenstettertal
09.05.2020	Trainingstag	Turnverein
10.05.2020	Muttertagskonzert	Musikgesellschaft
16.05.2020	Fricktaler Cup in Stein	Turnverein
20.05.2020	Seniorenausflug	Gemeinde
24.05.2020	Einkampfmeisterschaften in Stein	Turnverein
29.05.2020	Maibummel	Turnverein

---

## Juni

05.06.2020	Rechnungsgemeindeversammlung	Gemeinde
06.06.2020	Trainingstag	Turnverein
19.06.2020	Turnfest Itingen	Männerriege
21.06.2020	Musiktag Fullenbach	Musikgesellschaft

---

---

## Juli

02.–10.07.2020	Tournee in Prag	Jugendband Wegenstettertal
05.07.2020	Vereinsreise	Naturschutzverein
11.07.2020	Abschlusskonzert Zuzgen	Jugendband Wegenstettertal

---

## August

01.08.2020	Bundesfeier	Männerriege
07.08.2020	Fledermosti	GV
08.08.2020	AG Steinstossen Oberhof	Turnverein
15./16.08.2020	Vereinsreise	Frauenturnverein
22./23.08.2020	Grillhock in Zuzgen	Jugendband Wegenstettertal

---

## September

03.09.2020	Neurekrutierung	Feuerwehr Wabrig
05.09.2020	Endturnen	Turnverein
06.09.2020	Promenadenkonzert in Säckingen	Jugendband Wegenstettertal
19.09.2020	CH Steinstossen in Wollerau	Turnverein
27.09.2020	Mosti-Fest	Fledermosti

---

## Oktober

04.10.2020	Herbstwanderung	Männerriege
11.10.2020	Kürbisfest	Frauenbund
16.10.2020	Schlussübung Hellikon	Feuerwehr Wabrig
24.10.2020	Racletteabend	Frauenturnverein

---

## November

07.11.2020	Startschuss	Gugge
27.11.2020	Budgetgemeindeversammlung	Gemeinde
28.11.2020	Jahreskonzert	Musikgesellschaft Hellikon

---

## Dezember

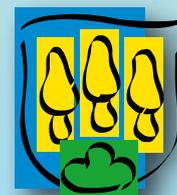
01.12.2020	Präsidentensitzung	Alle
03.12.2020	Chlaushock	Frauenturnverein
04.12.2020	Chlaushock	Turnverein
05.12.2020	Chlaushock	Männerriege
12.12.2020	Kirchenkonzert in Zeiningen	Jugendband Wegenstettertal
13.12.2020	Seniorenweihnacht	Frauenbund
19.12.2020	Weihnachtsbaumausgabe	Gemeinde
26.12.2020	Stephansball	Musikgesellschaft Hellikon
28.–31.12.2020	Üben Turnerabend	Turnerfamilie

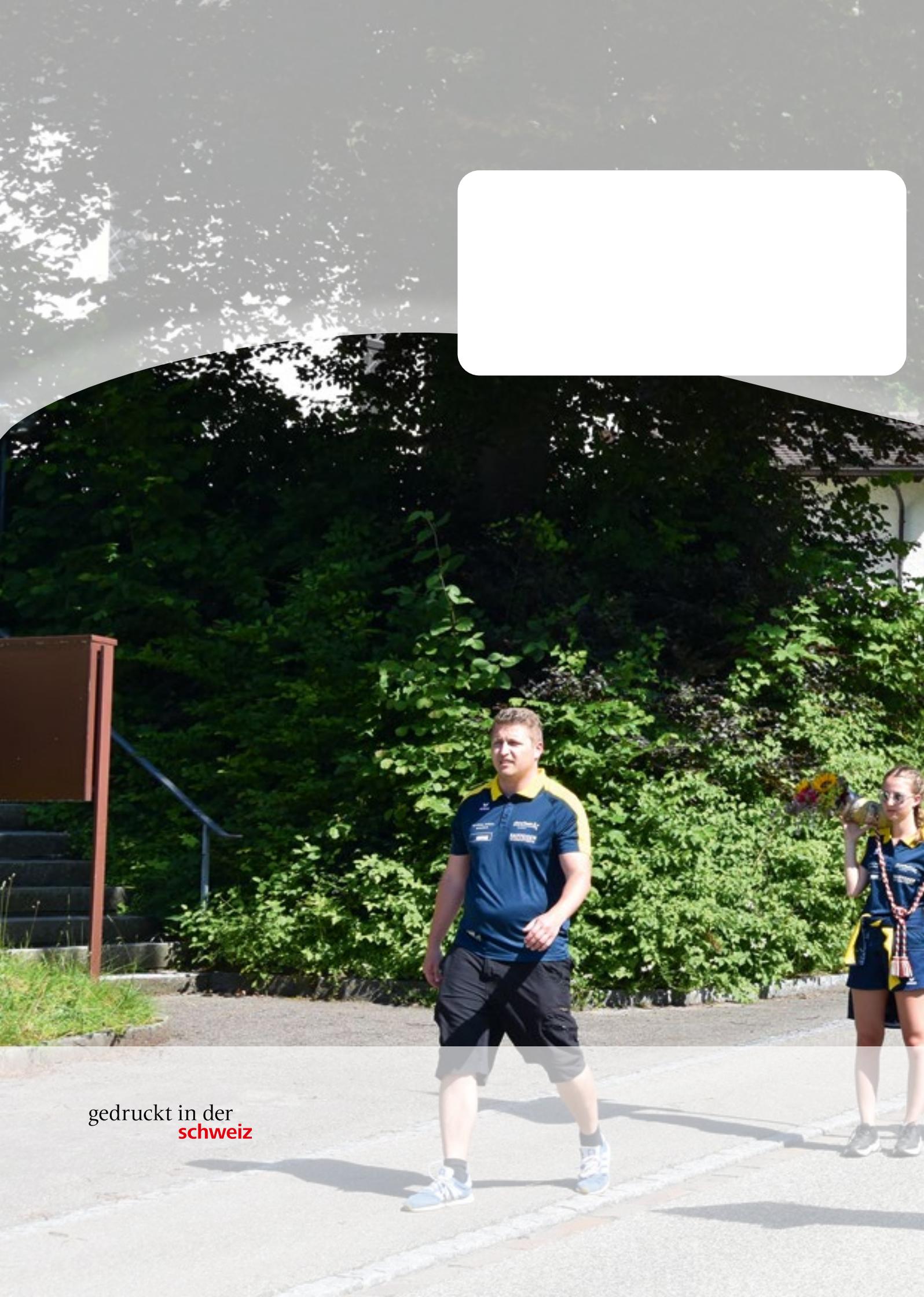
---

## 2021

01.01.2021	Neujahrsapéro	Gemeinde Hellikon
------------	---------------	-------------------

---





gedruckt in der  
**schweiz**